GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

TOUREN FÜR GENIESSER

Touren, Tipps & Infos für
ÖSTERREICHS SCHÖNSTE PANORAMA-STRASSEN

ÜBER ALLE BERGE

Echter Fahrspaß für Entdecker

Tirol · Salzburger Land · Kärnten Lust am Leben

grossglockner.at

Historische Begrenzungssteine als Wegbegleiter mit dem Brennkogel (3.018 m) im Hintergrund.

INHALT

Pannennotruf, Kontakt, Öffnungszeiten *Seite 4 –5*

Wissenswertes *Seite 6*

5 Tipps zum Befahren von alpinen Panoramastraßen *Seite 7*

Großglockner Hochalpenstraße *Seite 9*

Adressen: Schlafen & Essen am Berg *Seite 23*

TOUR 1: Rund um den Großglockner *Seite 26*

Gerlos Alpenstraße *Seite 35*

TOUR 2: Die große 6-Pässe-Tour über den Gerlospass *Seite 40*

Nockalmstraße *Seite 49*

Adressen: Schlafen & Essen am Berg *Seite 57*

TOUR 3: Durch die Nocky Mountains *Seite 58*

Villacher Alpenstraße und Goldeck Panoramastraße *Seite 67*

Adressen: Schlafen & Essen am Berg *Seite 73*

TOUR 4: Kurvenabenteuer im Dreiländereck *Seite 74*

Impressum *Seite 82*

FAHREN SIE NOCH ODER GENIESSEN SIE SCHON?

Menschen und Motoren – das ist eine Liebesgeschichte, die nun schon über ein Jahrhundert andauert. Es ist eine Liebe, die auf der Lust an der Fortbewegung basiert: Den Fahrtwind zu spüren, die Landschaft vorüberziehen zu sehen und die Frische des Hochgebirges Österreichs zu fühlen. Stehenbleiben, wo es einem gefällt. Weiterfahren, solange man will.

Das Auto oder das Motorrad sind noch heute ein Symbol für Freiheit. Wussten Sie, dass der berühmte Erbauer und Planer der Großglockner Hochalpenstraße, Franz Wallack, sein Leben lang offen gefahren ist: So war er in seinem geliebten Sportcabrio (BMW 327/28) oder auf seiner Indian Scout der Natur und den Jahreszeiten ganz nah!

Wir haben vier Genusstouren für Sie zusammengestellt, die wohl auch Franz Wallack gefallen würden. Sie führen durch vier österreichische Bundesländer und bis nach Italien. Sie entführen Sie buchstäblich „über alle Berge“ und über unsere schönsten Panoramastraßen: Die Großglockner Hochalpenstraße, die Gerlos Alpenstraße, die Nockalmstraße und die Villacher Alpenstraße mit einem Abstecher auf die Goldeck Panoramastraße.

Genießen Sie jede Tour und er »fahren« Sie das »Alpine Österreich«!

Großglockner (3.798 m)

Die Nockalmstraße verfügt über 52 Kehren, die in Kärnten „Reidn“ genannt werden.

Österreichs höchster Berg und der größte Gletscher der Ostalpen – die Pasterze.

DIE STRASSEN IM ÜBERBLICK

Für alle in dieser Broschüre angeführten Genusstouren finden Sie die genauen GPS-Daten auf unserer Webseite unter www.grossglockner.at.
Bei Pannen auf den Straßen wenden Sie sich bitte an unsere Informations- und Kassenstellen. Pannenhilfe über ÖAMTC: Tel. 120 oder www.oeamtc.at oder ARBÖ: Tel. 123 oder www.arboe.at

---

Bitte beachten Sie:

· Kurzfristige Straßensperren aufgrund von Schlechtwetter können telefonisch erfragt werden bzw. finden Sie auf unserer Website grossglockner.at

· Unsere Sicherheitstipps finden Sie auf Seite 6 und 7 der Broschüre.

GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE *grossglockner.at*

TALORTE: Fusch a.d. Großglocknerstraße (Salzburg), Heiligenblut am Großglockner (Kärnten)
KONTAKT: Kassen- und Informationsstelle Ferleiten, T. + 43 (0)6546 / 650
Kassenstelle Heiligenblut T. +43 (0)4824 / 2212
ÖFFNUNGSZEITEN: Anfang Mai bis 31. Mai: 6.00 bis 20.00 Uhr
1. Juni bis 31. August: 5.00 bis 21.30 Uhr
1. September bis Ende Oktober/Anfang November: 6.00 bis 19.30 Uhr
→ Letzte Einfahrt jeweils 45 Minuten vor Nachtsperre.
ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNGEN:
Täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr, Haus Alpine Naturschau von 9.00 bis 17.00 Uhr
SONSTIGES: Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Straße. (siehe Seite 23)
GEODATEN: Kassenstelle Ferleiten: ***47°10'5.75"N ~ 12°48'49.88"E***
Kassenstelle Heiligenblut: ***47°2'42.38"N ~ 12°51'17.51"E***

GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

GERLOS ALPENSTRASSE *gerlosstrasse.at*

TALORTE: Krimml (Salzburg), Zell am Ziller (Tirol) *wasserwelten-krimml.at*
KONTAKT: Kassenstelle Gerlos, T. +43 (0)6564 / 7261
WasserWelten Krimml, T. +43 (0)6564 / 20113
ÖFFNUNGSZEITEN: Die Straße ist ganzjährig täglich geöffnet.
ÖFFNUNGSZEITEN DER WASSERWELTEN KRIMML: Von 1. Mai bis 27. Oktober
täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, letzter Einlass 16.30 Uhr
GEODATEN: Kassenstelle Gerlospass: ***47°14'12.82"N ~ 12°9'30.34"E***
WasserWelten Krimml: ***47°12'50.57"N ~ 12°10'10.26"E***

GERLOS ALPENSTRASSE

GOLDECK PANORAMASTRASSE *goldeck-panoramastrasse.at*

TALORTE: Zlan (Kärnten)
KONTAKT: Kassenstelle Zlan, T. +43 (0)4761 / 296
ÖFFNUNGSZEITEN: Von Anfang Mai bis Mitte/Ende Oktober
täglich von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr.
GEODATEN: Kassenstelle Zlan: ***46°44'31.39"N ~ 13°33'4.27"E***

GOLDECK PANORAMASTRASSE

NOCKALMSTRASSE *nockalmstrasse.at*

TALORTE: Innerkrems, Ebene Reichenau (beide Kärnten)
KONTAKT: Kassenstelle Innerkrems, T. +43 (0)4736 / 265
Kassenstelle Ebene Reichenau, T. +43 (0)4275 / 7494
ÖFFNUNGSZEITEN: Die Straße ist von Anfang Mai bis Ende Oktober täglich geöffnet.
Zwischen 18.00 und 8.00 Uhr gilt ein Motorrad-Fahrverbot.
SONSTIGES: Übernachtungsmöglichkeiten entlang der Straße (siehe Seite 57).
GEODATEN: Kassenstelle Innerkrems: ***46°58'4.64"N ~ 13°43'32.95"E***
Kassenstelle Ebene Reichenau: ***46°53'4.17"N ~ 13°51'1.57"E***

NOCKALMSTRASSE

VILLACHER ALPENSTRASSE *villacher-alpenstrasse.at*

TALORT: Villach-Möltschach (Kärnten)
KONTAKT: Kassenstelle Möltschach, T. +43 (0)4242 / 55309
ÖFFNUNGSZEITEN: Die Straße ist ganzjährig geöffnet.
Zwischen 20.00 Uhr und 7.00 Uhr gilt ein Motorrad-Fahrverbot.
GEODATEN: Kassenstelle Möltschach: ***46°36'4.16"N ~ 13°48'42.58"E***

VILLACHER ALPENSTRASSE

FELBERTAUERNSTRASSE *felbertauernstrasse.at*

TALORTE: Mittersill (Salzburg), Matrei (Osttirol)
KONTAKT: Straßenhotline 0 bis 24 Uhr: T. + 43 (0)4875/8806-11
ÖFFNUNGSZEITEN: Die Straße ist ganzjährig und rund um die Uhr befahrbar.

FELBERTAUERN-STRASSE

WISSENSWERTES

ERMÄSSIGUNGEN

Auf allen unseren Straßen gewähren wir Ermäßigungen für bestimmte Club-Mitglieder oder Inhaber von verschiedenen Regions- und Gästekarten. Bitte informieren Sie sich bei Ihrem Gastgeber bzw. in Ihrer Ferienregion (z.B. Kärnten Card, Salzburger Land Card, Zell am See-Kaprun Card, Motorradland Kärnten, Nationalpark Hohe Tauern Sommer Card Mobil, Moho Motorrad Hotels etc.). Sondertarife bestehen für E-Fahrzeuge. Ermäßigungen (Vorverkaufskarten für PKW und Motorrad) gibt es auch für Kunden von ÖAMTC, ADAC, ARBÖ etc. Günstige Kombi-Tickets sind etwa das Rundfahrticket für Großglockner Hochalpenstraße und Felbertauernstraße, oder das TOUR-Ticket (speziell für Motorrad). Exklusiv bei den Motorradland Kärnten-Hotels ist das Panoramastraßen-Ticket für Kärnten erhältlich.

ONLINE-TICKETING
Ganz neu gibt es für die Großglockner Hochalpenstraße Online-Tickets. Weitere Infos unter grossglockner.at

FACEBOOK, INSTAGRAM, YOUTUBE & CO

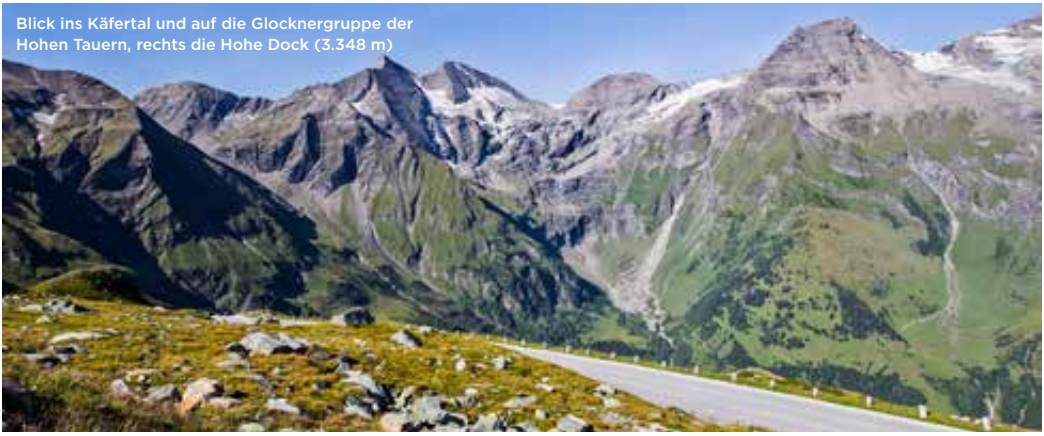
Seien Sie immer top-informiert über aktuelle Ereignisse auf unseren Straßen. Zudem freuen wir uns über Ihre Posts auf Facebook & Co. Auf Youtube finden Sie Videos mit Sicherheitstipps für Motorradfahrer. Entlang der Großglockner Hochalpenstraße gibt es WLAN-Points. Fragen Sie einfach nach!

Video „Sicherheitstipps für Biker“

SERVICE FÜR MOTORRADFAHRER

Wir sind bemüht, Motorradfahrern hohe Sicherheitsstandards und viel Komfort zu bieten. Auf unseren Straßen haben wir vorgesorgt:

- Biker Points, Biker Parkplätze und Biker Safes
- Absicherung scharfkantiger Leitplankenpfosten
- Verwendung von Straßenbelägen mit maximaler Griffigkeit bei Fahrbahnerneuerung
- GPS-Touren zum Downloaden auf unserer Webseite



Blick ins Käfertal und auf die Glocknergruppe der Hohen Tauern, rechts die Hohe Dock (3.348 m)

5 TIPPS ZUM BEFAHREN VON ALPINEN PANORAMASTRASSEN

1.

Passen Sie Ihre Fahrweise den Straßenbedingungen an.

Für alle unsere Touren gibt es Empfehlungen: Für einige der Straßen sind vor allem für Motorradfahrer gute Kondition, fahrerisches Können und/oder Gebirgserfahrung vonnöten. Um in den vollen Genuss der Touren zu kommen, sollten Sie darauf achten, sich nicht selbst zu überschätzen.

2.

Informieren Sie sich über die Wetteraussichten.

In den Bergen und im Hochgebirge kann das Wetter sehr schnell wechseln. Schneefälle oder schwere Gewitter sind keine Seltenheit: Auch kann die Temperatur binnen kürzester Zeit stark sinken. Informieren Sie sich vorab über das Wetter und werfen Sie einen Blick auf unsere Webcams. Nehmen Sie warme Kleidung mit!

3.

Beachten Sie die Straßenöffnungszeiten.

Nicht alle unsere Straßen sind durchgehend geöffnet: Auf einigen besteht aus ökologischen Gründen ein Nachtfahrverbot. Informieren Sie sich rechtzeitig über die Öffnungszeiten und kalkulieren Sie diese in Ihrem Zeitplan ein.

4.

Fahren Sie rücksichtsvoll und vermeiden Sie Lärm.

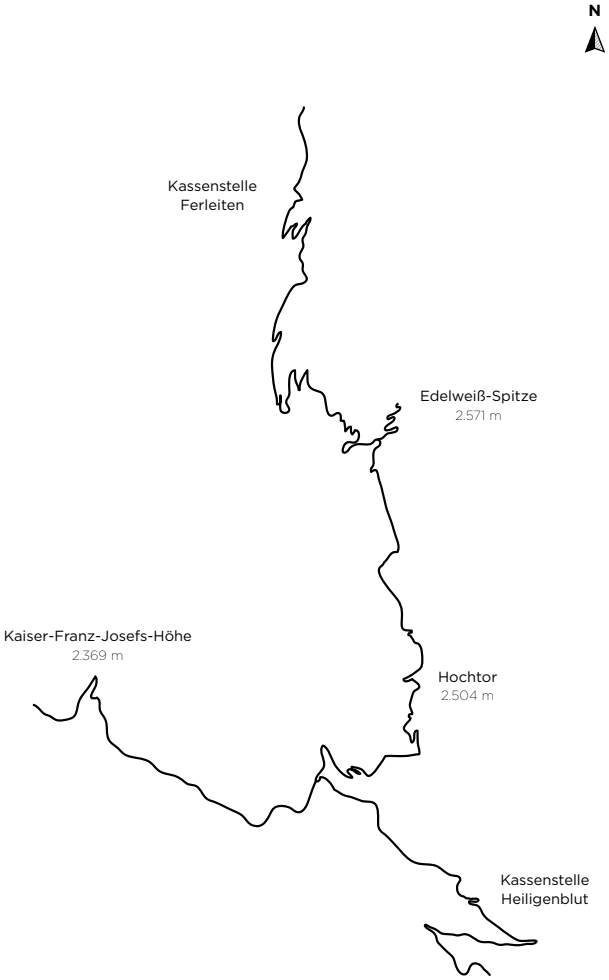
Sie befinden sich inmitten eines hochrangigen Schutzgebietes. Bitte vermeiden Sie unnötigen Lärm und beachten Sie das subjektive Sicherheitsgefühl anderer Verkehrsteilnehmer, insbesondere bei Überholmanövern.

5.

Schonen Sie Ihre Bremsen.

Bei der Fahrt über Pässe und Alpenstraßen sollte vor der Fahrt die Bremsflüssigkeit geprüft und gegebenenfalls ausgewechselt werden. Bei starkem Gefälle den zweiten, mitunter auch den ersten Gang einlegen und die Motorbremse nutzen. Fahrer von Automatikfahrzeugen sollten den Ganghebel auf manuell bzw. die Stufe 1-2-3 stellen. Tipp: Betriebsanleitung studieren!

Auf der Straße zur Edelweiß-Spitze (2.571 m) findet sich noch das original erhaltene Kopfsteinpflaster.



KÖNIGIN DER PASSSTRASSEN

Die Großglockner Hochalpenstraße ist die schönste und bekannteste Panoramastraße Europas. Über 48 Kilometer und 36 Kehren führt sie auf über 2.500 Meter ins Hochgebirge und bietet ungeahnte Ausblicke.

FASZINATION HOCHGEBIRGE

Die Großglockner Hochalpenstraße als romantische Aussichtsstraße zu bezeichnen, wäre verfehlt. Dafür ist sie zu imposant und dazu führt sie zu hoch – fast atemberaubend hoch – hinaus. Nichts für Zauderer, aber für alle, die wissen wollen, wie dünn die Luft auf über 2.500 Meter wirklich ist. Und die dem höchsten Berg Österreichs ganz nahe sein wollen.

Eines vorweg: Im Hochgebirge herrschen andere Regeln. Die Romantik weicht dem Purismus. Karg ist es dort oben; der lange Winter und die eisigen Temperaturen entlassen die Straße erst spät in den Frühling. Meterhohe Schneewände – in wochenlanger Arbeit von mutigen Männern von den Straßen gefräst – begrüßen die ersten Ausflüger des Jahres.

Die umliegenden Dreitausender sind oft das ganze Jahr über mit Schnee bedeckt. Herrschen sommerliche Temperaturen im Tal, kann einem auf der **Großglockner Hochalpenstraße** ein eisiges Lüftchen um die Nase wehen.

In Kooperation mit dem ÖAMTC wird hier das höchste Fahrsicherheitstraining der Alpen für Biker angeboten. Auch für Nicht-Mitglieder! (www.oeamtc.at/fahrtechnik)

AUF DEM WEG ZUM GLETSCHER

Es ist die grandiose Welt der Steinböcke, der Gämsen und der Alpinisten. Und all jener Glücklichen, die sich ganz bequem Kehre für Kehre hochschrauben bis auf die Edelweiß-Spitze mit ihren 2.571 Metern oder zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe mit ihren 2.369 Metern.

Wer im Tal zu einer Fahrt auf die Großglockner Hochalpenstraße aufbricht, macht sich auf eine Reise durch die Klima- und Vegetationszonen bis zur Arktis: Von immergrünen Nadelwäldern über die Bergtundra mit alpinen Matten und Heiden bis hin zur Flechtentundra und dem Gletscher.

Hier in dieser vermeintlich kargen Natur verbergen sich Schätze, die sogar in den Alpen höchst selten sind: Mit dem warmen Temperaturen kommen nicht nur die putzigen und längst nicht mehr scheuen Murmeltiere aus ihrem Bau, sondern die ganze Natur

Die Fuscher Wegscheid auf 2.427 Meter Seehöhe ist Teil des schönen Panoramaabschnitts zwischen Mittertörl und Hochtor.

scheint zu explodieren. Gerade so, als wisse sie, wie wenig Zeit ihr bleibt. Wie kurz der Sommer ist.

Die Murmeltiere, die vor 150 Jahren in den Alpen beinahe ausgestorben sind, zählen zu den beliebtesten Wegbegleitern.

SEHSCHULE DER NATUR

Tausende Tierarten, viele davon stehen unter strengem Schutz, finden im Nationalpark Hohe Tauern einen naturnahen und gesicherten Lebensraum. Einige von ihnen, wie Steinadler, Bartgeier oder der Apollo-Falter können – mit ein wenig Glück – beobachtet werden.

Die Großglockner Hochalpenstraße ist eine wahre „Sehschule der Hochgebirgsnatur“. Die Ausstellungen entlang der Straße – wie etwa im „Haus Alpine Naturschau“ samt Murmeltier-Kino oder die Naturschau Schöneck mit seinen prachtvollen Glocknerwiesen – unterstreichen diese noch.

NATIONALPARK HOHE TAUERN

Die Großglockner Hochalpenstraße ist 48 Kilometer lang und verfügt über 36 Kehren: Sie führt einmal quer durch den Nationalpark Hohe Tauern, eines der größten Naturschutzgebiete Mitteleuropas. Doch sie ist weit älter als dieser: 1935 wurde die Straße eröffnet, seit 1981 gibt es den Nationalpark. Durch das beständige Bestreben der Erbauer und der Großglockner Hochalpenstraßen ›

FESTSPIELE DES GUTEN GESCHMACKS
IM SALZBURGERLAND

220 kulinarische Empfehlungen vereint die Via Culinaria auf acht Genusswegen: Entdecken Sie junge Küchentalente und arrivierte Meister, urige Almhütten und modern interpretierte Gerichte sowie innovative Produzenten und ihre erstklassigen Erzeugnisse. In einem Land, das mit feinen Zutaten aus der Natur geradezu gesegnet ist.

Via Culinaria-Guide jetzt gratis bestellen: **VIA-CULINARIA.COM**

SALZBURGERLAND TOURISMUS / Wiener Bundesstraße 23 / A-5300 Hallwang bei Salzburg
T +43 662/6688-44 / info@salzburgerland.com / **SALZBURGERLAND.COM**

› AG, die Straße so achtsam wie möglich in die sensible Umwelt des Hochgebirges einzubetten, ergibt sich eine wertvolle Verbindung. Für die Besucher eine einmalige Gelegenheit das Herz einer Nationalpark-Region zu erfahren, das ihnen sonst verschlossen bliebe.

REISE IN DIE VERGANGENHEIT

Zu den fahrerischen Höhepunkten zählt neben den zwei Stichstraßen zur Edelweiß-Spitze und zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe der sieben Kilometer lange Panorama-Abschnitt zwischen 2.400 und 2.500 Meter Seehöhe zwischen Fuscher Törl und Hochtor. Bereits beim Bau der Straße erkannte man: Hier waren schon viel früher Menschen im Hochgebirge unterwegs. Alte Handelswege führten über das Tauernmassiv. Eine Fahrt über die Großglockner Hochalpenstraße ist damit auch immer eine Reise in die Vergangenheit. Ortsbezeichnungen und Namen erzählen Geschichten: Am Elendboden kamen einst Wallfahrer in einem Schneesturm ums Leben; die Kaiser-Franz-Josefs-Höhe und die Elisabethruhe am Glocknerhaus verdanken ihre Namen dem Besuch des Kaiserpaares im Jahr 1856. Denn natürlich war auch die Majestät aus Wien neugierig auf die Majestät der Berge: Ganz oben stand der Kaiser nie, doch er erklomm den „Hohen Sattel“, der prompt in Kaiser-Franz-Josefs-Höhe umbenannt wurde.

KAISER-FRANZ-JOSEFS-HÖHE

Noch heute ist sie der Höhepunkt einer Ausflugsfahrt über die Großglockner Hochalpenstraße: Die Pasterze – der längste Gletscher der Ostalpen – liegt Besuchern zu Füßen und der Großglockner scheint über allem zu strahlen. Mit freiem Auge können hier jene Bergsteiger beobachtet werden, die den 3.798 Meter hohen Gipfel auf den Spuren des Erstbesteigers Fürstbischof Franz Xaver Graf von Salm-Reifferscheid erklimmen. Die Kaiser-Franz-Josefs-Höhe ist Ausgangspunkt wunderschöner Wanderungen über den hochalpinen Gamsgrubenweg mit den Glocknersagen, zur Wilhelm-Swarovski-Warte oder zur Pasterze. Hier oben befindet sich mit der „Alpenliebe“ eine der höchsten Ausstellungen für zeitgenössische Kunst, die höchstgelegene „Automobilausstellung“ der Welt sowie das Nationalpark-Infocenter mit der Ausstellung „Faszination Eis & Gletscher“, dem Erlebnisweg „Fels und Eis“ und dem Glockner-Kino. ■

Der grandiose Fensterbachwasserfall auf der Gletscherstraße in Richtung Franz-Josefs-Höhe.

EIN LEUCHTENDER STERN

Die Großglockner Hochalpenstraße zählt seit ihrer Eröffnung am 3. August 1935 zu den monumentalsten Wahrzeichen Österreichs. Seit 2015 steht sie unter Denkmalschutz.

Die Großglockner Hochalpenstraße gilt als ein Meisterwerk des Straßenbaus im alpinen Hochgebirge. Auf einer Strecke von 48 Kilometern vereint sie durch ihre einzigartige Straßenführung höchstes Fahrvergnügen mit einem grandiosen Naturerlebnis.

Der Startschuss für den Bau der Straße erfolgte in wirtschaftlich schweren Zeiten. In der noch jungen Republik Österreich herrschte Mitte der 1920er Jahre Massenarbeitslosigkeit. Das private Auto zählte zu einem luxuriösen Vergnügen, dennoch war man sich der zentralen Lage Österreichs im „Herzen Europas" bewusst.

DAS LEBENSWERK ZWEIER MÄNNER

Zwei Männer sind untrennbar mit der Großglockner Hochalpenstraße verbunden: Erbauer und Planer Franz Wallack und der damalige Salzburger Landeshauptmann Franz Rehrl. Beide gingen sie mit ihrem Lebenswerk in die Geschichte ein. Bevor Franz Wallack mit der Trassierung der Straße begann, unternahm er eine Studienreise, um mehr als 40 Alpenpässe und -straßen zu besichtigen. Am Ende kam er zu dem Schluss: „Unter allen Alpenstraßen würde die Großglockner Hochalpenstraße kein Mauerblümchen, sondern der leuchtendste Stern sein."

Franz Wallack,
Erbauer der Straße

UNVERKENNBARE STRASSENSCHÖNHEIT

Am 30. August 1930 fanden in Ferleiten die ersten Sprengungen für die Großglockner Hochalpenstraße statt. Bis zu 4.000 Männer – die sogenannten „Glockner-Baraber" – waren 1,8 Millionen Arbeitsschichten mit dem Bau der sechs Meter breiten Sandstraße beschäftigt. In den 26

Baumonaten wurden 870.000 Kubikmeter Erde und Fels bewegt, 115.750 Kubikmeter Mauerwerk geschaffen und 67 Brücken gebaut. Die Gesamtbaukosten betrugen umgerechnet 85,2 Millionen Euro.

Noch heute sind die historischen Steinmauern und Straßenbegrenzungen größtenteils erhalten. Auf die Edelweiß-Spitze findet sich auch noch das original erhaltene Kopfsteinpflaster. Und auch die **Straßenbegrenzungssteine** tragen zum unverkennbaren Straßenbild bei: Sie sind allesamt aus Granit und verfügen über die spezielle „Glocknernorm".

Rund 12.000 Begrenzungssteine säumen die Straße.

AUSSTELLUNG „BAU DER STRASSE"

An dem Hochgebirgssee „Fuscher Lacke" beherbergt eine original erhaltene Baubaracke die Dauerausstellung „Bau der Straße". Diese dokumentiert anschaulich die Lebensumstände der Glocknerbaraber und verdeutlicht anhand von Originaldokumenten, Plänen und Zeitungsberichten, wie sehr der Bau der Großglockner Hochalpenstraße die Menschen in Österreich beschäftigte.

VOM DENKMAL ZUM UNESCO-WELTERBE

Pünktlich zu ihrem 80. Geburtstag wurde die Großglockner Hochalpenstraße Anfang Juli 2015 unter Denkmalschutz gestellt. Alle nationalen Ebenen bescheinigten der Straße höchste Schutzwürdigkeit. Damit ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe gemeistert. ■

Der markante „Hexenzahn" im Bereich der „Hexenküche" mit historischen Begrenzungssteinen.

Alljährlich im September findet der „Internationale Großglockner Grand Prix" für Oldtimer statt.

Die berühmten Rotations-Schneepflüge machen den Weg frei: Die ersten Besucher des Jahres dürfen sich über meterhohe Schneewände entlang der Straße freuen.

GESPÜR FÜR SCHNEE

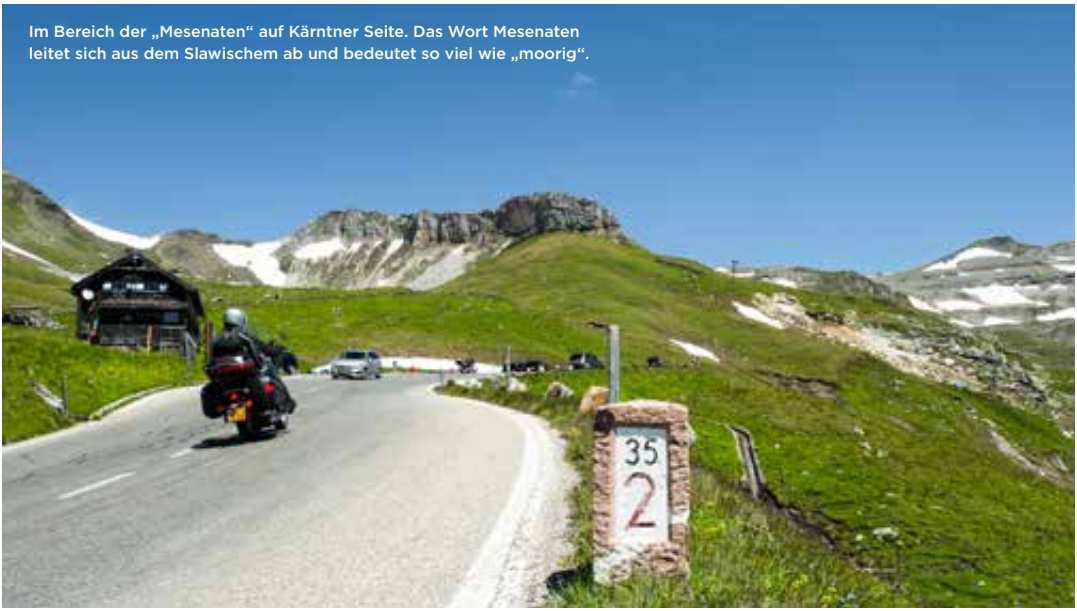
Wer Schnee mag, wird die Großglockner Hochalpenstraße lieben: Ab Mai passiert man meterhohe Schneewände und vor dem Hochtor können sommerliche Schneeballschlachten ausgetragen werden.

Sie heißen Paul, Jörgen, Ander, Oskar und Eisbändiger, verfügen über 3 Motoren mit je 125 PS und sind – obwohl schon in die Jahre gekommen – jederzeit einsatzbereit. Die Rotations-Schneepflüge der Großglockner Hochalpenstraße sind an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit und stehen aus diesem Grund auch unter Denkmalschutz. Anfang der 1950er Jahre von Franz Wallack entwickelt und konstruiert, leisten sie Jahr für Jahr eine grandiose Arbeit.

Zwischen zwei und drei Wochen dauern die Schneeräumungsarbeiten auf der Großglockner Hochalpenstraße: Zwei Trupps mit insgesamt zwölf Männern gehen dann ans Werk – ein Trupp startet von Süden aus, der andere von Norden. Keine ungefährliche Arbeit, denn es gibt zahlreiche Lawinenabstriche entlang der Straße. So ist immer ein erfahrener Bergführer mit von der Partie: Er kennt die Schneeverhältnisse bestens und verfügt über langjährige Erfahrung. Ist die Situation prekär, müssen Schneebretter gesprengt und Lawinen künstlich ausgelöst werden. Der „Durchstich" ist alljährlich ein großes Ereignis: Dann treffen sich beide Trupps auf Höhe des Hochtors.

Alljährlich werden auf diese Art und Weise 600.000 Kubikmeter und mehr Schnee von der Straße geräumt. Würde man diese Massen auf ein 120 m x 90 m großes Fußballfeld auftürmen, so wäre der Schneequader über 50 Meter hoch. Genügend Schnee also, dass auch etwas davon „verschenkt" werden kann: Herrscht etwa bei Sportgroßveranstaltungen in der Region Schneemangel, hilft die Großglockner Hochalpenstraße aus. ■

Video: Schneeräumung auf der Großglockner Hochalpenstraße.



Im Bereich der „Mesenaten“ auf Kärntner Seite. Das Wort Mesenaten leitet sich aus dem Slawischem ab und bedeutet so viel wie „moorig“.

GUT ZU FUSS

Schon in vorchristlicher Zeit überquerten Händler und Säumer die Alpen. Die historische „Glocknerroute“ führte über das Hochtor, allerdings waren nicht alle Menschen freiwillig unterwegs.

Alle Ausstellungen entlang der Großglockner Hochalpenstraße können kostenlos besucht werden. Eine davon trägt den Namen „Passheiligtum Hochtor“ und befindet sich genau dort: Nämlich unmittelbar am Südportal des Hochtor-Tunnels, der auch die Landesgrenze zwischen Salzburg und Kärnten markiert.

Die Ausstellung gibt besonders beeindruckende Einblicke in einen uralten Handelsweg über die Alpen, die damals eine noch viel unwirtlichere Gegend darstellten: Im Zuge des Straßenbaus wurde 1933 eine bronzene Römerstatuette gefunden. Sie stellt Herkules dar, den meistverehrten Gott des Handels und der Reisenden. Über viele Jahrzehnte hinweg wurde die Echtheit des Fundes angezweifelt, bis Mitte der 1990er Jahre umfangreiche Grabungen stattfanden. Mit Erfolg: Rund 200 keltische und römische Münzen sowie Bruchstücke von vielen weiteren Statuetten wurden gefunden. Sie bewiesen eindeutig, dass es hier auf über 2.500 Metern Seehöhe ein Pass- bzw. Bergheiligtum gegeben haben muss. ›

nationalpark-hohetauern.at

Genusswandern am Alpe-Adria-Trail

Genusstipps am Trail
Etappe 7: Zur guten Quelle

- Der Romantik-Gasthof „Zur guten Quelle" verwöhnt mit Schöpsenbraten, Quellenpfandl und Obervellacher Alpenlachs.

Etappe 8: Danielsberg

- Wo einst Kelten, Römer und Christen ihre Gotteshäuser errichteten genießt man heute feine Gerichte mit regionalen Produkten.

NPR Archiv Franz Gerdl, Klaus Dapra

Nationalpark-Region Hohe Tauern

Genuss am Wegesrand

Eine wilde Schönheit, besondere Vielfalt und genussvolle Kulinarik prägt während der ersten zehn Tagesetappen Österreichs neuen Top-Weitwanderweg, den es Alpe-Adria-Trail. Von der Franz-Josefs-Höhe am Fuße des höchsten Berges Österreichs, dem Großglockner, führt der Weg hinunter zum Pasterzengletscher, durch das Bergdorf Heiligenblut, vorbei an den sanften Almen der Apriacher Stockmühlen, weiter durch die Groppensteinschlucht und hinunter nach Obervellach, an der Märchenburg „Falkenstein" vorbei und wieder hinauf zum Danielsberg. Zahlreiche Almhütten, Gasthöfe und Einkehrmöglichkeiten laden zum genussvollen Verweilen.

Hohe Tauern – die Nationalpark-Region in Kärnten
Hof 4, A-9844 Heiligenblut am Großglockner, Tel.: +43 4824 2700
tourismus@nationalpark-hohetauern.at www.nationalpark-hohetauern.at

STRÄFLINGE AM HOCHTOR

Wann genau die Statuette des Herkules, die bis weit vor Christi Geburt datiert werden kann, angebracht wurde, ist ungewiss. Sicher aber weiß man, dass die Münzen Opfergaben von Reisenden waren. Zahlreiche weitere Funde wie Lanzen, Fibeln, Schwerter, Halsketten und Riemenbeschläge beweisen, dass Menschen hier samt Pferden und Maultieren über den hochalpinen Pass gezogen sind. Dass nicht alle freiwillig unterwegs waren, beweist der Fund einer acht Meter langen Fesselkette: Salzburger Fürsterzbischöfe verhängten für Verbrecher den Dienst auf der Galeere als Strafe. So manch einer konnte sich wohl auf dem Weg nach Venedig mithilfe von Verwandten oder Freunden befreien.

AUF SICHEREN WEGEN

Heute ist man im besten Fall freiwillig auf Wanderschaft: Die Großglockner Hochalpenstraße bietet wunderbare Gelegenheiten, um auf kurzen oder längeren Wegen die Natur zu erkunden. Naturlehrwege laden dazu ein, die Flora mit mehr als 1.800 Pflanzenarten des Nationalparks Hohe Tauern zu entdecken. So etwa wachsen entlang des Rundweges durch das Sonderschutzgebiet Piffkar auf rund 1.600 Meter Seehöhe Augentrost, Habichtkraut, Löwenzahn, Wundklee, Glockenblumen und Wegerich. Felsensiedler wie Flechten und Moose, Blütenpflanzen wie Dukatenröschen, Früher Thymian oder das Alpensonnenröschen säumen den Weg durch die Lärchenwiesen. Im Gelände rund um das „Haus Alpine Naturschau“ informiert ein Lehrweg über die „Welt der Flechten im Hochgebirge“ und über die im Großglocknergebiet vorkommenden Gesteinsarten.

Video: Historische Großglockner Hochalpenstraße.

SONDERSCHUTZGEBIET „GAMSGRUBE“

Einzigartig in seiner Beschaffenheit ist der Gamsgrubenweg auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe: Wanderer können hier auf knapp 2.600 Metern Seehöhe ebenen Weges die Hochgebirgswelt am Fuße des Großglockners und hoch über der Pasterze erkunden. In den Tunnels zu Beginn des hochalpinen Weges wurde die Sage rund um die Entstehung des Pasterzengletschers eindrucksvoll inszeniert. Das Sonderschutzgebiet „Gamsgrube“ hinter der Hofmannshütte darf nicht betreten werden. Es gilt: Auf dem Weg bleiben! Hier lebt die größte Murmeltierkolonie in den Hohen Tauern und es bestehen gute Chancen, Steinböcke zu sichten. Für andere alpine Besonderheiten heißt es, die Augen offen zu halten: Sandpyramiden, die Polstervegetation und einzigartige Pflanzen wie die

Alpenbreitschote, die auch auf Spitzbergen vorkommt, finden sich am Wegesrand. Am Ende des Gamsgrubenweges befindet sich der Wasserfallwinkl mit dem „schönsten Jausenplatz Österreichs".

UNTERWEGS MIT DEM RANGER

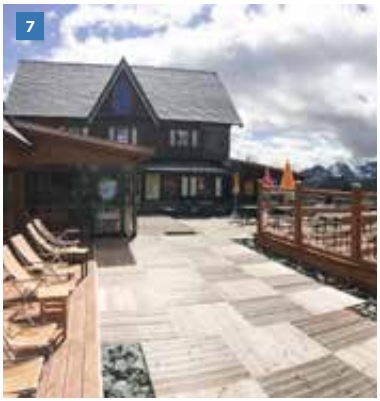
Wer sich gemeinsam mit einem Nationalpark-Ranger auf den Weg machen möchte, hat auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe Gelegenheit dazu. Die Ranger erklären die Sagen, die sich rund um die Pasterze ranken und gehen auf historische Begebenheiten ein: So etwa auf die Glockner-Erstbesteigung, die Entwicklung des Alpinismus in der Region, die Entstehung der Nationalpark-Idee, auf den Bergbau im Glocknergebiet ebenso wie auf die Saumpfade. Sie erklären die Berggipfel und wie sie zu ihren Namen kamen und kennen die Plätze, wo besondere Pflanzen wachsen, die man alleine nicht finden würde. Das aktuelle Ranger-Programm findet sich unter www.nationalpark-hohetauern.at und www.nationalpark.at ■

1 Die Murmeltiere zählen zu den putzigen Wegbegleitern entlang der Großglockner Hochalpenstraße.

2 Wanderung am Gamsgrubenweg mit fantastischem Glocknerblick.

3 Der Margaritzenstausee mit Blick auf den Johannisberg (3.453 m) im Vordergrund der längste Gletscher der Ostalpen, die Pasterze (etwa 8 km lang).

Alpenvereinshaus
Restaurant



SCHLAFEN & ESSEN AM BERG

48 spannende Kilometer im Nationalpark. Ganz zweifellos gilt die Großglockner Hochalpenstraße im allgemeinen Bewusstsein als Europas schönste Pass-Straße der Ostalpen.

NORD (SALZBURG) von Kassenstelle Ferleiten bis Hochtor-Nord

GASTHAUS LUKASHANSL
Wildpark Ferleiten
Familie Mayr-Reisch
T. +43 (0)6546/220
info@wildpark-ferleiten.at
www.wildpark-ferleiten.at

PIFFKAR
Glockner-Shop & Snacks
info@grossglockner.at
www.grossglockner.at

HAUS ALPINE NATURSCHAU:
Glockner-Shop & Gastro
info@grossglockner.at
www.grossglockner.at

1 RESTAURANT FUSCHERTÖRL
→ *ehem. Dr. Franz-Rehrl-Haus*
Erika und Robert Sallaberger
T. +43 (0)6545/74 20 oder
+43 (0)676/610 04 11
grossglockner-restaurant@sbg.at
www.grossglockner-restaurant.at

2 EDELWEISS-HÜTTE
Familie Kurt Lederer
T. +43(0)6545/74 25
edelweissspitze@aon.at
www.edelweissspitze.at

RÖMERHÜTTE
Familie Wallensteiner
T. +43 (0)664/750 11 901

6 RESTAURANT FUSCHERLACKE „MANKEIWIRT"
Herbert und Helene Haslinger
T. +43 (0)6545/67 79
info@fuscherlacke.at
www.fuscherlacke.at

SÜD (KÄRNTEN) von Kassenstelle Heiligenblut bis Hochtor-Süd

GASTHAUS TAUERNALM
Gerwald Wallner sen.
T. +43 (0)4824/20 59
office@tauernalm.at
www.tauernalm.at

ALM-RESTAURANT KASERECK
Roland Ertl
T. +43 (0)676/944 82 84
info@dasglocknerhaus.at

ALPENHOTEL WALLACKHAUS
Gerwald Wallner jun.
T. +43 (0)4824/22 23
info@wallackhaus.at
www.wallackhaus.at

3 BERGHÜTTE MESENATEN
→ *nur Übernachtung*
T. +43 (0)6546/600-14
hochwimmer@grossglockner.at
www.grossglockner.at

HOCHTOR
Glockner-Shop & Gastro
info@grossglockner.at
www.grossglockner.at

GLETSCHERSTRASSE

4 GASTHAUS SCHÖNECK
Familie Suntinger
T. +43 (0)4824/24 684 oder
+43 (0)650/21 29 802
schoeneck@gmx.at
www.gasthaus-schoeneck.at

GLOCKNER SENNEREI KNAPP-KASA
Familie Ebner
T. +43 (0)664/11 22 825

KARL VOLKERT HAUS
Cäcilia Seibald
T. +43 (0)4824/25 18
tonizuegg@aon.at
www.grossglocknerblick.com

5 DAS GLOCKNERHAUS
Roland Ertl
T. +43 (0)4824/24 666
info@dasglocknerhaus.at
www.dasglocknerhaus.at

PASTERZENHAUS
Franz Zlöbl
T. +43(0)4824/24 637

7 KAISER FRANZ JOSEFS HAUS & PANORAMARESTAURANT
Alpenhotels Großglockner
Familie Sauper
T. +43 (0)4824/25 12
st.georg@zell-am-see.at
www.grossglockner.co.at

GLETSCHERRESTAURANT FREIWANDECK (beim Besucherzentrum)
Familie Sauper
T. +43 (0)4824/25 13
info@grossglocknergastbetriebe.eu
www.grossglocknergastbetriebe.eu

Auskünfte zu Gastgebern und Quartieren im Tal erhalten Sie über die Tourismusverbände Großglockner Zellersee www.grossglockner-zellersee.info sowie Heiligenblut www.heiligenblut.at

Osttirol
Dein **Berg Tirol.**

www.osttirol.com

GSCHLÖSSTAL, DER SCHÖNSTE TALABSCHLUSS DER OSTALPEN

Mit der neuen Trassenführung der Felbertauernstraße öffnet sich der Blick auf das bisher versteckt liegende Gschlößtal, das als schönster Talabschluss der Ostalpen gilt. Wer auf dem Weg in den Urlaub etwas Bergluft schnuppern will, sollte hier unbedingt eine Pause einlegen. Vom Südportal der Felbertauernstraße ist es nur ein Katzensprung bis zum autofreien Gschlößtal, das sich mit zwei Almdörfern, einer berühmten Felsenkapelle und drei Gasthäusern wunderbar für einen Zwischenstopp eignet. Das Gschlößtal ist mit seinen Dreitausendern und einem Gletscher inmitten des Nationalparks Hohe Tauern hochalpin und gleichzeitig durch einen Almweg leicht zugänglich. Mit etwas Glück können die Wanderer Murmeltiere oder sogar den seltenen Bartgeier entdecken, auf jeden Fall Alpenblumen und traumhafte Ausblicke.

FELBER TAUERN STRASSE

WEG FREI IN DEN URLAUB

Der schönste Weg nach Osttirol führt über die Felbertauernstraße. Die 36 km lange Nord-Süd-Verbindung zwischen Mittersill und Matrei in Osttirol bringt sie schnell und staufrei zu den schönsten Naturhighlights. Viel zu schade, um einfach durchzufahren! **Jetzt geht's rund:** die Felbertauernstraße führt gemeinsam mit der Großglockner Hochalpenstraße durch eine Bilderbuch-Gebirgslandschaft. Nutzen Sie die Vorteile des ermässigten Glockner-Rundfahrt-Tickets. **www.felbertauernstrasse.at**

SAFARI DURCHS HOCHGEBIRGE

Auf den ersten Blick karg, auf den zweiten Blick unendlich reich: Das Hochgebirge ist – so karg es auch erscheinen mag – Lebensraum für ganz besondere Tiere und Pflanzen.

FLECHTEN. Sie tragen klingende Namen wie Schildkrötenflechte, Blutaugenflechte, Rotschuppe oder Goldblättchen-Feuerflechte. Sie wachsen auf Felsbrocken, auf Begrenzungssteinen und auf Bäumen und sind bis zu über 3.000 Jahre alt. So unscheinbar sie auf den ersten Blick auch erscheinen, so facettenreich sind sie in Wuchs und Aussehen.

SCHMETTERLINGE. Schier unglaublich erscheint die Wanderung der Schmetterlinge, die direkt über das Hochtor führt: Die filigranen Lebewesen wie der Distelfalter oder Admiral fliegen aus dem südlichen Mittelmeerraum nach Mitteleuropa. Ein wahres Eldorado für Schmetterlinge sind die Glocknerwiesen bei Schöneck: Bis zu 700 Schmetterlingsarten wurden hier gezählt.

GÄNSEGEIER. Mit seiner gewaltigen Flügelspannweite von bis zu 2,80 Meter gehört der Gänsegeier neben dem Steinadler zu den größten Vögeln in den Hohen Tauern. Rund 60 bis 80 Geier verbringen hier den Sommer, während sich ihre Brutgebiete auf kroatischen Inseln befinden.

Mit ein bisschen Glück können im Bereich der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe Steinböcke beobachtet werden.

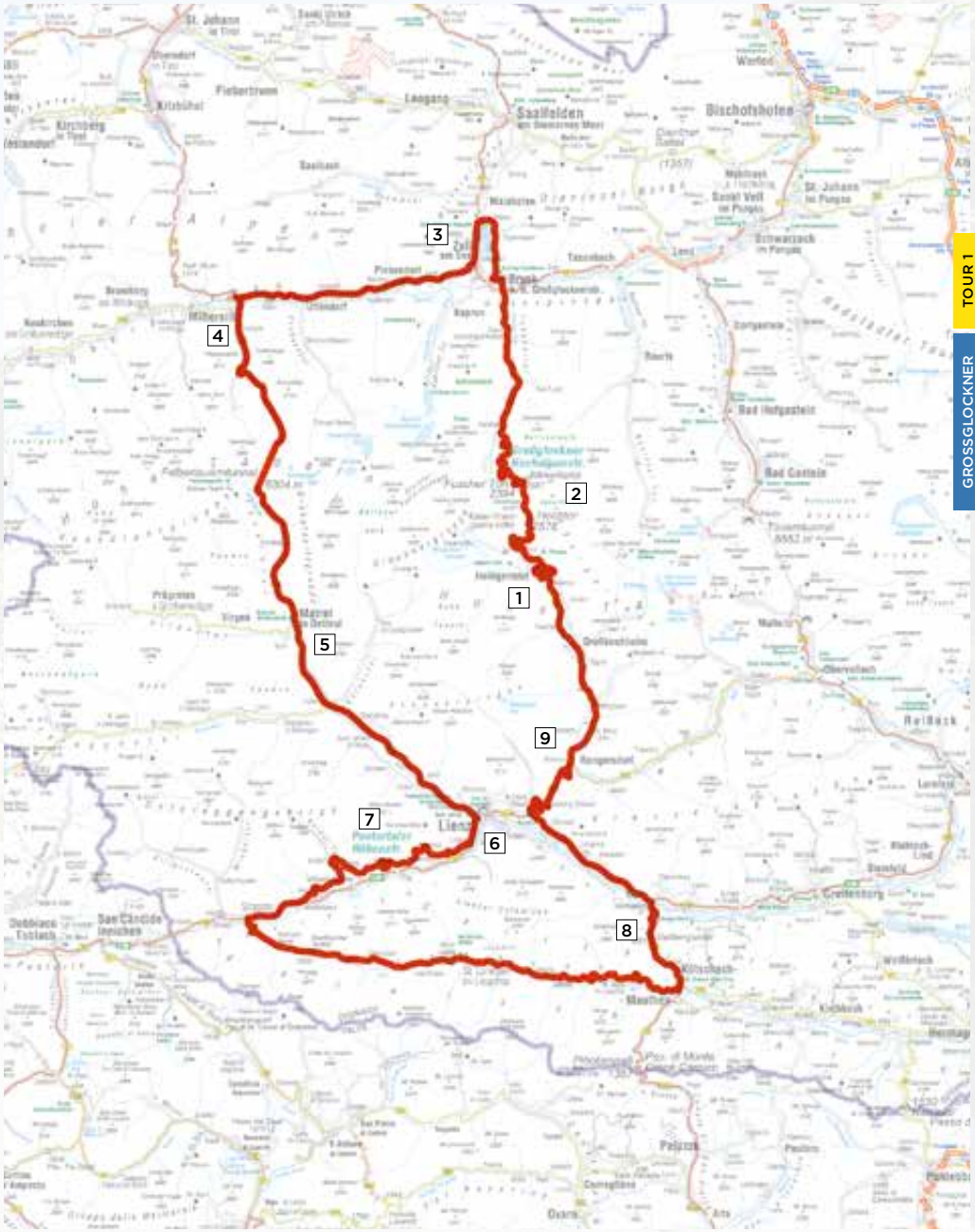
ALPENSTEINBÖCKE. Die Steinböcke waren gegen Ende des 18. Jahrhunderts im gesamten Alpenraum ausgerottet. Zwischen 1960 und 1965 glückten die ersten Wiedereinbürgerungen in den Hohen Tauern. Heute gibt es wieder 1.100 dieser prächtigen Tiere.

TÜRKENBUNDLILIE. Auf den Pockhorner Wiesen oberhalb der Gletscherstraße wächst die bis zu zwei Meter hohe Türkenbundlilie. Ihre Blüten erinnern an einen Türkenturban und verströmen abends und in der Nacht einen schweren, süßen Duft. ■

~TOUR 1~

RUND UM DEN

Großglockner



TOUR 1

GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSE

GROSSGLOCKNER-KÖNIGSTOUR

Diese erlesene Tour rund um den höchsten Berg Österreichs führt durch drei Bundesländer und hat das größte Naturschutzgebiet der Alpen – den Nationalpark Hohe Tauern – zum steten Wegbegleiter.

Ausgangspunkt ist das hübsche Örtchen Heiligenblut am Großglockner [1] in Kärnten, von wo es sogleich auf die berühmte Großglockner Hochalpenstraße geht. Sicher, manche Passstraßen sind steiler. Andere kühner. Und wieder andere haben mehr Serpentinen. Trotzdem geht einem keine so ans Herz wie diese Route mit Ausblicken auf die weißen Dreitausender und mit den 36 perfekt angelegten Kehren, die – verteilt auf 48 Kilometer bei der Auf- und Abfahrt – einen Höhenunterschied von jeweils rund 1.000 Meter überwinden.

So genießen wir die Fahrt zum höchsten Berg Österreichs in vollen Zügen. Halten am Aussichtspunkt Kasereck kurz an, bestaunen auf der **Kaiser-Franz-Josefs-Höhe** die Eismassen des Pasterzengletschers, überqueren im Hochtortunnel die Landesgrenze zu Salzburg und nehmen schließlich am Fuscher Törl den Abzweig hinauf zur 2.571 Meter hohen Edelweiß-Spitze [2]. Der hat es in sich – sechs Kehren, allesamt ziemlich spitz und auf Kopfsteinpflaster. Recht flüssig hingegen verläuft die Abfahrt ins Fuscher Tal: 14 Kehren, dazwischen jede Menge Wechselkurven. Mal weit, mal eng. Die Folge: Wenn vorn alles frei ist, gehört diese Etappe zum Feinsten, was die österreichischen Alpen dem sportlich ambitionierten Fahrer zu bieten haben. Wir passieren den Ort Fusch a.d. Großglocknerstraße, fahren gegen den Uhrzeigersinn um den Zeller See herum und steuern das schmucke Städtchen Zell [3] an. ›

Die höchste Automobil- und Motorradausstellung der Welt zeigt hier eine erlesene Sammlung an Fahrzeugen von den Anfängen der Automobil- und Motorradgeschichte bis heute.

Blick von der Edelweiß-Spitze auf die Fuscher Lacke, den Mittertörl-Tunnel und den Brennkogel (3.018 m).

AB IN DEN SÜDEN

In sanften Bögen führt die Bundesstraße 168 im Tal der Salzach entlang nach Westen. Das Panorama ist grandios – rechts die Gipfel der Kitzbüheler Alpen, links die weißen Spitzen der Großvenedigergruppe. Die während der letzten Eiszeit entstandene Großglocknerregion gehört zur Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern. Das ist der Bereich, in dem sich die Natur frei und unbeeinflusst entwickeln darf.

Mittersill 4, der Sitz des Nationalparkzentrums, taucht auf. Das Städtchen war schon immer ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt zweier bis heute bedeutender Routen – die Ost-West-Richtung durch das Salzachtal und die Nord-Süd-Verbindung über die beiden Pässe Thurn und Felbertauern.

In Mittersill zweigt rechtwinklig die Bundesstraße 108 aus dem Salzachtal nach Süden ab. Besser bekannt unter dem Namen Felbertauernstraße, verbindet sie auf einer Länge von 65 Kilometern seit 1967 das Salzach- mit dem Drautal. Breit und mit perfektem Belag versehen, macht die Felbertauernstraße das Auto- und Motorradfahren zum reinen Genuss. Lässig durchmessen wir die lang gezogenen Kurven und können dabei in aller Ruhe die vorüberziehenden Bergpanoramen genießen. Wie eine Säge frisst sich die Straße in die Berge hinein, immer enger wird das Tal, immer steiler seine Flanken. Tunnel und Galerien schützen vor Steinschlag und Lawinen. Aus der Kernzone des Nationalparks führt die Felbertauernstraße nun hinaus in die so genannte Außenzone und weiter

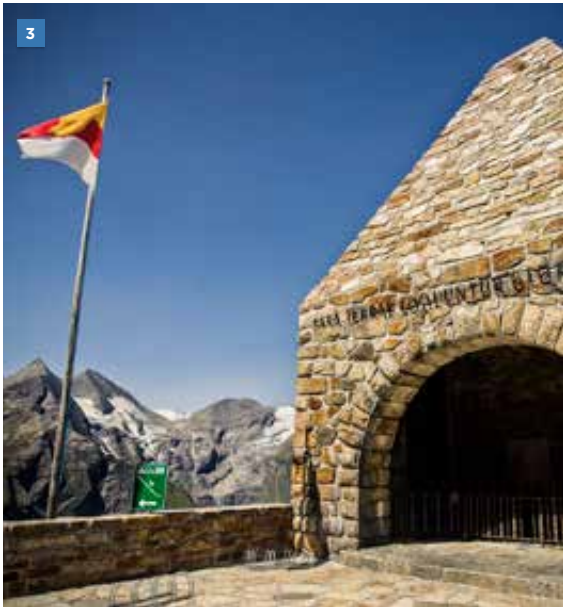
Auffahrt von Ferleiten durch wunderschöne Lärchenwälder mit Blick auf die Pfandlscharte.

nach Osttirol. Dort ist die traditionelle Bewirtschaftung der Natur durch Bergbauern erlaubt, alle großen technischen Projekte sind jedoch untersagt. In Matrei [5] besuchen wir das Nationalparkhaus.

MEDITERRANER FLAIR

Die letzten Bögen der **Felbertauernstraße** bringen uns hinab nach Lienz [6]. Hier weht ein mediterraner Wind. Hinter Lienz folgen wir ein paar Kilometer der Bundesstraße 100, um in Leisach auf die Pustertaler Höhenstraße [7] abzubiegen. Als schmales, kurvenreiches Bergsträßchen kringelt sie sich auf einer Länge von 20 Kilometern am nördlichen Hang des Tales entlang. Kurz hinter Strassen setzen wir den Blinker links, durchfahren das Lesachtal und nehmen den Gailbergsattel [8] ins Visier. Dessen Eckdaten: 981 Meter hoch, vier Serpentinen auf der Süd-, zehn auf der Nordseite, sehr gut ausgebaute Fahrbahn. Die Folge: Gute Übersicht, zügiges Tempo, Fahrspaß pur. Das anschließende Drautal ist schnell durchquert, und knapp fünf Kilometer vor Lienz biegen wir auf die B 107 ab, die uns flott und kurvenreich über den 1.209 Meter hohen Iselsberg hinüber ins Mölltal nach Winklern [9] bringt. Der 1325 errichtete Mautturm ist heute Wahrzeichen dieser geschichtsträchtigen Stadt. Entlang der Möll tauchen wir wieder ein in den Nationalpark Hohe Tauern. Majestätisch ragen weiße Gipfel in den Himmel. Und sofort ist sie wieder da: Die Faszination, die uns auf dieser Runde durch den Nationalpark Hohe Tauern ständig begleitet hat. ■

Bei Matrei in Osttirol lohnt sich ein Abstecher ins Gschlößtal, dem schönsten Ort Tirols 2015.



HIGHLIGHTS ENTLANG DER STRASSE

Diese Tour vereinigt auf grandiose Weise
FAHRSPASS & NATURGENUSS

O In der **St.-Vinzenz-Kirche in Heiligenblut** wird ein Fläschchen mit einer geheimnisvollen Flüssigkeit aufbewahrt. Der Legende nach soll es sich dabei um das heilige Blut Christi handeln.

O Ursprünglich **„Zelle im Pinzgau“** genannt, trägt das Städtchen seit 1810 den Namen Zell am See. Falls Sie Badebekleidung dabei haben – der See hat Trinkwasserqualität.

O In **Mittersill** sind die Nationalparkwelten und die neue „360°-Nationalparkwelt“ einen Besuch wert (siehe Seite 38). Acht Themenbereiche mit vielen **interaktiven Stationen** sowie ein atemberaubender Panoramafilm von der Gipfelwelt der Hohen Tauern sind einen Besuch wert.

Das „Pasterzenrad“ in der Gletscherwelt des Museums macht die Veränderung des größten Tauerngletschers von der Eiszeit bis heute deutlich.

O Im **Nationalparkhaus in Matrei** gibt es spannende Ausstellungen und Informationen. Zentrales Element ist das Wasser. Es begleitet den Besucher vom oberen Stockwerk ins untere und verteilt sich dort auf Glasplatten über den gesamten Raum.

O **Lienz** mit seinem von historischen Gebäuden gesäumten Hauptplatz könnte ebenso gut irgendwo in Italien sein. Auch das Klima trägt seinen Teil zum leichten Lienzer Leben bei – so viele Sonnenstunden wir hier gibt es selten irgendwo anders.

DIE TOUR AUF EINEN BLICK

Streckenlänge: ca. 320 Kilometer

Fahrtdauer: ca. sechs Stunden

Mit dem Auto: Grandioser Fahrspaß auf sehr gut ausgebauten Straßen.

Mit dem Motorrad: Für die Glockner-Etappe sollte man etwas Gebirgserfahrung mitbringen, ansonsten auch für Einsteiger bestens geeignet. Wegen der enormen Höhenunterschiede an warme Bekleidung denken.

Höchster Punkt: Edelweiß-Spitze, 2.571 Meter.

Besonderheit der Tour: Die Großglockner Hochalpenstraße gilt nicht umsonst als die schönste Panoramastraße Europas. Ermäßigtes Rundfahrticket Großglockner-Felbertauern wird angeboten.

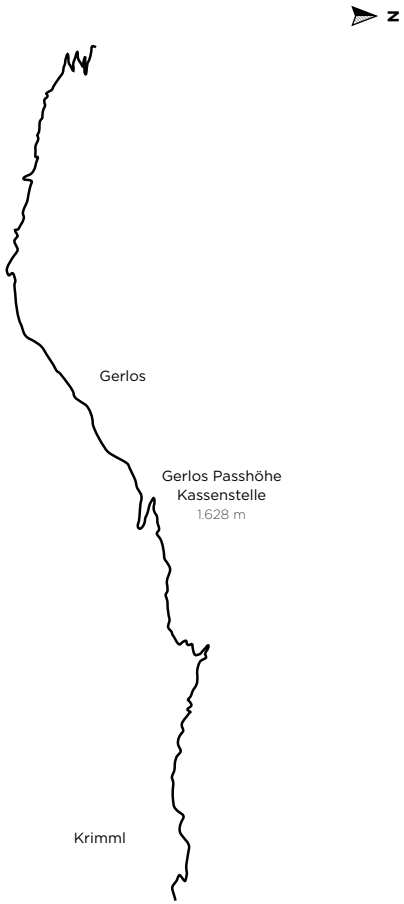
1 Von der Gletscherstraße eröffnet sich ein großartiger Blick auf den Großglockner.

2 Blumenvielfalt am Piffkar.

3 Das Fuscher Törl ist eine Gedenkstätte für verunglückte Arbeiter.

4 Kurvenspaß von Anfang bis zum Ende: Hier die Kehre 2 an der Piffalm.

Von der Gerlos Alpenstraße eröffnen sich wunderbare Panoramablicke wie hier mittig auf die Breitlahner Gabel (2.604 m) und den Achselkopf (2.667 m) und ins traumhaft schöne Krimmler Achental.



DIE TIROL-SALZBURG-CONNECTION

Die Gerlos Alpenstraße trägt die Handschrift von Franz Wallack, dem Planer der Großglockner Hochalpenstraße. In elf Kilometern führt sie von Krimml in Salzburg über die Landesgrenze nach Gerlos in Tirol.

Wasser als Wegbegleiter: Die Krimmler Wasserfälle (li.) und der Durlaßboden-Stausee (re.)

GOLDIGER KURVENSTAR

Einst wurde das Gold über den Gerlos ins Erzbistum Salzburg gekarrt: Seit 1962 ist die wunderbar zu fahrende Pass-Straße mit ihren acht Kehren ein Fahrvergnügen für Genießer.

Die Gerlos Alpenstraße im äußersten Westen des Salzburger Landes zählt zu den schönsten Pass-Straßen der Alpen. Sie führt mitten hinein in den Nationalpark Hohe Tauern, folgt einem uralten Handelsweg und trägt die unverkennbare Handschrift Franz Wallacks.

Der Planer und Erbauer aus Wien hatte in den 1930er Jahren der jungen Republik Österreich mit der Großglockner Hochalpenstraße ein nationales Monument beschert. Sein feines Gespür für eine naturnahe Straßenführung unter Einbezug der regionalen Gegebenheiten hat er bei der Gerlos Alpenstraße erneut bewiesen: Harmonische Kurven und perfekt inszenierte Ausblicke sorgen noch fünfzig Jahre nach ihrer Eröffnung für ein Ausflugsvergnügen der Extra-Klasse.

AUF HISTORISCHEN SPUREN

1949 wurde Franz Wallack mit dem Bau der Straße beauftragt, doch erst elf Jahre später fand der Spatenstich statt. Die prekäre finanzielle Situation Österreichs in der Nachkriegszeit hatte zu dieser Verzögerung geführt. Eröffnet wurde die Straße am 1. Dezember 1962.

Dabei war der Weg über den Gerlos schon seit dem 17. Jahrhundert eine wichtige Route, die vor allem den Fürsterzbischöfen zu Reichtum verhalf. Bis 1803 gehörte das Zillertal zum Erzbistum Salzburg: Als 1630 hoch über Zell am Ziller ein reicher Goldfund gemacht wurde, ließen die mächtigen Herrscher eine inländische Straßenverbindung, die weder über Tiroler noch bayerischen Boden führte, erbauen: Im Sommer 1631 war die dreieinhalb Meter breite Straße fertig, sodass eine vierspännige Kutsche den Gerlos überqueren konnte.

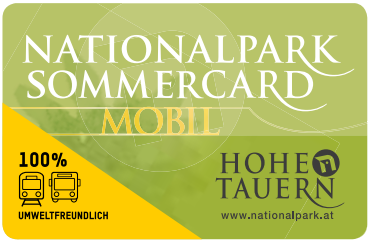
FAHRT MIT FERNSICHT

Heute führt die 7,5 Meter breite Gerlos Alpenstraße auf einer Länge von elf Kilometern über 558 Höhenmeter und acht Kehren mit Höchststeigung von neun Prozent bis zur Landesgrenze auf den Gerlos. Der höchste Punkt mit 1.628 Metern Seehöhe ist am Gerlospass, der so genannten Pinzgauer Höhe, erreicht. Auf der gesamten Strecke bieten sich beeindruckende Ausblicke auf die umliegende Bergwelt, die gigantischen Krimmler Wasserfälle, auf das Salzachtal in Salzburg und die Zillertaler Alpen in Tirol.

Regelmäßiges Anhalten und Aussteigen wird dringend empfohlen: So etwa am Parkplatz an der Hangbrücke 6 oder auf der Passhöhe für eine kleine Rundwanderung in den Hochmooren (Naturschutzgebiet). Empfehlenswert ist auch die Wasserfallwanderung, ausgehend von den WasserWelten Krimml am Fuße der Straße. Im Winter führt die Gerlos Alpenstraße mitten hinein ins Skiparadies „Zillertal Arena“ mit 51 Bergbahnen und 143 Pistenkilometern. Die gesamte Strecke zwischen den beiden Talorten Krimml (Salzburg) und Zell am Ziller (Tirol) beträgt 38 Kilometer.

Von Mai bis Oktober finden mehrmals täglich die „Krimmler Wasserfestspiele“ im Ortszentrum statt.

SOMMERURLAUB À LA CARTE



NEU AB SOMMER 2016

Die NEUE Nationalpark Sommercard MOBIL ist Ihre Premiumcard für den Sommerurlaub!
Eine von mehr als 60 Attraktion täglich kostenlos nutzbar.
Von 1. Mai bis 31. Oktober ist die neue Nationalpark Sommercard MOBIL bei den teilnehmenden Beherbergungsbetrieben im Übernachtungspreis inbegriffen.

NATIONALPARKWELTEN MITTERSILL

Durchwandern Sie zehn faszinierende Naturräume und lernen Sie dabei die außergewöhnliche Vielfalt im Nationalpark kennen. **Täglich 09:00 – 18:00 Uhr. Freier Eintritt mit der neuen NATIONALPARK SOMMERCARD.**

NATIONALPARKRANGER

Ihre Erfahrung und ihr Wissen über die einzigartige **Hochgebirgslandschaft des Nationalparks Hohe Tauern** geben die Ranger gerne an ihre Gäste weiter.

HOHE TAUERN
DIE NATIONALPARK-REGION

Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern
5730 Mittersill | Tel. +43 (0)6562 40939 | ferienregion@nationalpark.at
nationalpark.at

ERFRISCHENDE SPRITZTOUR

Mit den 380 Meter hohen Krimmler Wasserfällen und den modernen WasserWelten befinden sich gleich zwei sehenswerte Ausflugsziele am Fuße der Gerlos Alpenstraße.

Schon von weitem erkennt man die weiße, schäumende Gischt der Krimmler Wasserfälle: Sie zählen zu den höchsten ihrer Art in Europa und sind eine wahre Naturgewalt. Ausgangspunkt eines Besuches sind die modernen WasserWelten, von deren Panoramaterrasse Besucher bereits einen spektakulären Blick auf die Wasserfälle genießen. Gut eineinhalb Stunden dauert die Wanderung über den vier Kilometer langen Wasserfallweg. Wem das zu viel ist, der hat in zehn Minuten den Kürsingerplatz am Talsturz erreicht.

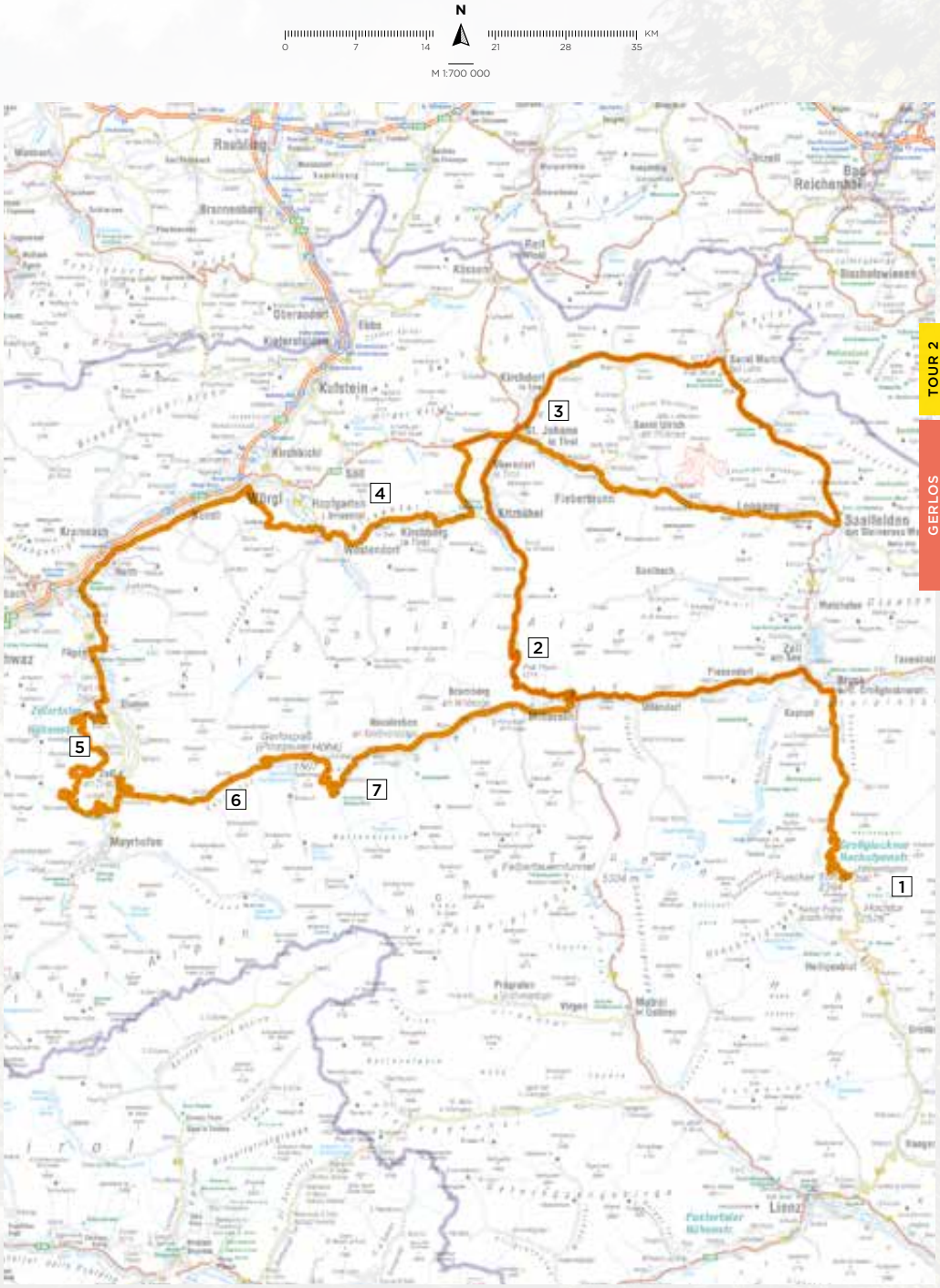
Dem Thema Wasser in seinen unterschiedlichsten Facetten widmen sich die 2013 eröffneten WasserWelten. Sie verstehen sich als innovatives und interaktives Erlebniszentrum, bei dem das sinnliche Erleben des nassen Elementes im Zentrum steht. Der Ausstellungsbereich ist mit spannenden Experimenten und dem WasserKino der Wissensvermittlung gewidmet. Im Außenbereich können Besucher selbst aktiv werden: Lustige Spiele sorgen für viel Spaß mit dem nassen Element. Herzstück der WasserWelten ist das moderne Wasserfallzentrum: Das Aquaszenarium ist eine in Österreich einzigartige Projektionsshow, bei dem Besucher eine interaktive Reise zu den vier Welten der Krimmler Wasserfälle unternehmen.

In den **Wasser-Welten Krimml** wird Wasser zum einzigartigen Anziehungspunkt. Ob Naturschauspiel Krimmler Wasserfälle, Wasserfallzentrum, Aquaszenarium oder Aquapark – das Erlebniskonzept garantiert einen neuen Blick auf die Kraft des Wassers.

~TOUR 2~

DIE GROSSE 6-PÄSSE-TOUR

über den Gerlospass


N
0
7
14
21
28
35
KM
M 1:700 000
1
2
3
4
5
6
7

BILDERBUCHTOUR ZUM GERLOS

Diese Tour über sechs Pässe ist gespickt mit landschaftlichen und kulturhistorischen Höhepunkten. Kleinode, Kirchen, Städtchen und Museen, aber auch eindrucksvolle Naturgewalten wie die höchsten Wasserfälle Europas liegen auf dem Weg. Den krönenden Abschluss bildet die Gerlos Apenstraße.

Diese Tour startet direkt auf der Großglockner Hochalpenstraße: Wir haben die Möglichkeit genutzt und am höchsten Punkt – der Edelweiß-Spitze [1] – übernachtet. In einem kleinen Häuschen ganz für uns allein. Und so rollen wir nach einem prachtvollen Sonnenaufgang und einem herzhaften Frühstück die Großglockner Hochalpenstraße hinab und das Fuscher Tal hinaus in Richtung Bruck a.d. Großglocknerstraße. Dort setzen wir den Blinker links, folgen den weit geschwungenen Bögen der Bundesstraße 168 durch das **Pinzgauer Salzachtal** und nehmen in Mittersill Kurs auf den Pass Thurn [2] hinüber ins Tirolerische. Die 1.274 Höhenmeter des Passes klingen zwar alles andere als spektakulär, doch die Strecke sollte nicht unterschätzt werden.

Veranstaltungstipp: Alljährlich im Juni findet in Neukirchen das größte Triumph-Motorrad-Treffen der Welt statt. www.tridays.com

Einer Gruppe von Serpentinen hinter Mittersill folgen mehrere zügige Kilometer, auf denen man flott Gas geben kann. Wieder eine Handvoll Kehren, dann taucht die Passhöhe auf. Die Abfahrt nach Kitzbühel hält zwei Besonderheiten bereit – ihre zügig zu durchfahrenden Kehren sowie die Aussicht auf Kitzbühel und das Kitzbüheler Horn mit seiner charakteristischen Funkantenne.

Wir fahren weiter in das barocke Städtchen St. Johann in Tirol [3], um von dort aus eine große Schleife nach Osten und zurück ins Salzburger Land zu drehen. Auf der Strecke liegen Fieberbrunn, Grießenpass, Saalfelden, Pass Luftenstein, Lofer und

Kunstvoll angelegte Trasse: Hier die Kehren bei „Schönmoos“.

Pass Strub samt einem nicht enden wollenden Kurvengeschlängel.

DIE PURE AUGENWEIDE

Zurück in St. Johann steuern wir den Abzweig nach Wörgl an. Die Hahnenkamm-Bergbahn bleibt links liegen, denn es geht weiter ins Brixener Tal [4]. Die folgenden dreißig Kilometer sind die pure Augenweide: Die Straße durchkurvt in gleichmäßigen Bögen den Talboden und erlaubt ausgedehnte Blicke auf grüne Berghänge, idyllische Dörfer und grasende Kühe.

Ein schmaler Schleichweg bringt uns von Hopfgarten links am Hang entlang über Niederau hinüber nach Wörgl. Die folgende Etappe durch das Inntal ist ebenfalls ein Augenschmaus. Die B 171 gibt sich in Sachen Kurven eher zurückhaltend, umso mehr fallen die Panoramen auf, die sich auf die Kitzbüheler Alpen nach links und das Rofangebirge nach rechts öffnen.

Kurz vor Brixlegg gibt es die Möglichkeit, über den Inn hinüber nach Kramsach zu fahren. Das dortige „Museum Tiroler Bauernhöfe“ ist nicht nur für Liebhaber alter Gemäuer ein Erlebnis. Auf gar keinen Fall aber versäumen sollte man einen Besuch in Rattenberg, Österreichs kleinster Stadt. Am Eingang zur Fußgängerzone warten genügend Parkplätze und man kann einen ›

Der höchste Punkt der Straße ist am Gerlospass, die sogenannte Filzsteinalpe, auf 1.628 Metern Seehöhe erreicht.

Von jedem Parkplatz entlang der Gerlos Alpenstraße sind die Krimmler Wasserfälle zu sehen.

bequemen Rundgang durch dieses bezaubernde, mittelalterliche Städtchen unternehmen.

In Strass verlassen wir den Inn und biegen ins Zillertal ein. Mit rund dreißig Kilometern ist es zwar nicht das längste, dafür aber das bekannteste Seitental des Inns. Seit über 150 Jahren ist hier der Tourismus die Haupteinnahmequelle. Und so rollen wir über perfekt in Schuss gehaltenen Asphalt und widmen uns ganz der Schönheit des Tales: Die gleißenden Gletscher der Kitzbüheler Alpen dominieren den Talgrund, an dessen Hänge sich Siedlungen, Bergbauernhöfe und Kapellen schmiegen.

DAS BESTE ZUM SCHLUSS: DIE GERLOS ALPENSTRASSE

In Ried wartet ein echtes Tiroler Schmankerl – die 37 Kilometer lange Zillertaler Höhenstraße 5. Ihre Anstiege sind steil, ihre Serpentinen eng und mit der Übersicht ist es meist nicht weit her. Die Trasse führt vielfach am ungesicherten Abgrund entlang und verlangt eine gute Fahrzeugbeherrschung.

Hinter Zell am Ziller freuen wir uns schließlich auf den Höhepunkt dieser Tour – auf die romantische **Gerlos Alpenstraße** 6. Zunächst geht es in vielen kleinen Windungen an der Bergflanke entlang, vorbei am Stausee Durlaßboden und am Gerlos-Passschild. Dann folgen mit der Gerlosstraße die schönsten elf Kilometer dieser 1949 vom Glocknerstraßen-Erbauer Franz Wallack entworfenen Alpenstrecke. Wir folgen der Fahrbahn, die sich wie ein abgespulter Bindfaden über die Gerlosplatte schlängelt und legen dann einen ausgedehnten Stopp ein, um die Krimmler Wasserfälle und die WasserWelten 7 zu besuchen. Die Schlussetappe dieses Tages bringt uns über Mittersill und Bruck zurück an die Großglockner Hochalpenstraße. ■

Die Moorlandschaft im Naturschutzgebiet „Sieben Möser Gerlosplatte“ und der Erholungsbereich um den Speichersee Durlaßboden laden zu einem kurzen Spaziergang ein.

HIGHLIGHTS ENTLANG DER STRASSE

O Oberhalb von **Kitzbühel,** an einem sonnigen Hang der Bichlalm steht die Sonnberg Stubn. Wirtin Rosi Schipflinger kann nicht nur singen, sondern zaubert auch Tiroler Köstlichkeiten auf den Tisch.

O Bei St. Martin bei Lofer lohnt ein Abstecher zur barocken **Wallfahrtskirche Maria Kirchenthal** – ein scheinbar weltentrücktes Kleinod auf 880 Meter Seehöhe.

O Glanzpunkt der **barocken Stadt St. Johann in Tirol** ist ihr prächtiger Hauptplatz mit der Dekanatskirche Maria Himmelfahrt. Hier unbedingt einen Pausenstopp einlegen.

O Die **Krimmler Wasserfälle** sind die höchsten ihrer Art in Europa: Über 380 Meter donnert das Wasser in die Tiefe: Eine echte Naturgewalt. www.wasserfaelle-krimml.at

O In den **WasserWelten Krimml** wird Wasser zum einzigartigen Anziehungspunkt. Ob Wasserfallzentrum, Panoramaterrasse, Aquaszenarium oder Aquapark – das Erlebniskonzept garantiert einen neuen Blick auf die Kraft des Wassers. www.wasserwelten-krimml.at

1 Am Durlaßboden-Stausee kann man sogar segeln, surfen und baden.

2 Am Info-Platz „Hangbrücke 6“.

3 Aquaszenarium in den WasserWelten Krimml.

4 Das Bauernherbstfest ist ein Höhepunkt im bäuerlichen Jahreskreis in Krimml.

5 Entspannt auf der Panoramaterrasse der WasserWelten.

Eine Tour zu den grandiosen
WASSERWELTEN IN KRIMML.

TOUR 2

GERLOS ALPENSTRASSE

DIE TOUR AUF EINEN BLICK

Streckenlänge: ca. 420 Kilometer

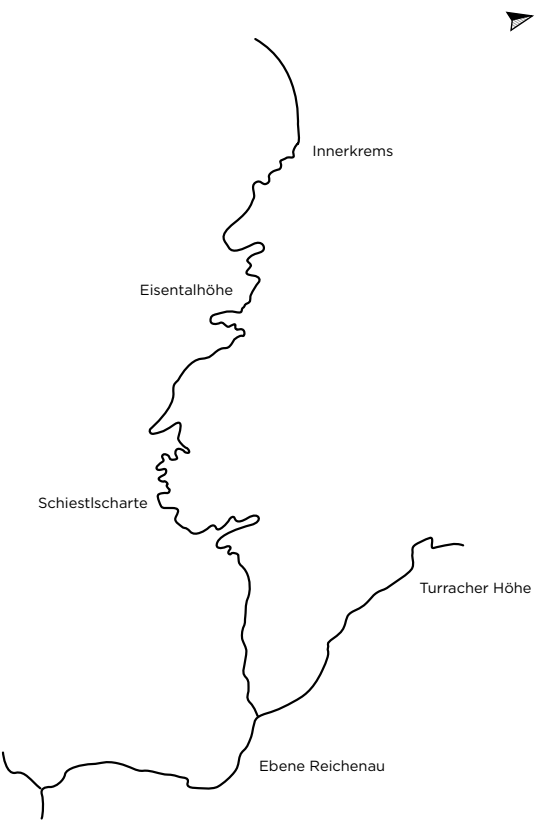
Fahrtdauer: ca. acht Stunden

Mit dem Auto: Bis auf die teils etwas enge Zillertaler Höhenstraße ist die gesamte Tour tadellos zu fahren.

Mit dem Motorrad: Landschaftsgenuss pur, der Großteil der Strecke führt über gut ausgebaute Straßen. Die Glocknerstraßen-Überquerung und die Zillertaler Höhenstraße verlangen etwas Gebirgserfahrung.

Besonderheit der Tour: Die harmonisch zu fahrende und landschaftlich einmalige Gerlos Alpenstraße.

Von der Schiestlscharte bietet sich ein wunderschöner Blick gen Süden und auf den Windebensee.



DIE LIEB-REIZENDE UNTER DEN STRASSEN

Die zauberhaft-mystische Nockalmstraße ist eine 34 Kilometer lange Aufforderung, die Schönheit einer einzigartigen Naturlandschaft zu entdecken. 52 Kehren verbinden in einem steten Auf und Ab die zwei Talorte Innerkrems und Ebene Reichenau.

DIE GRÜNE SEITE DER ALPEN

Mit der Eisentalhöhe und der Schiestlscharte auf jeweils über 2.000 Meter Seehöhe weist die Nockalmstraße gleich zwei fahrerische Höhepunkte auf. Dazwischen schlängelt sie sich durch den UNESCO-Biosphärenpark Nockberge mit seinen sanft-grünen Gipfeln. Für zusätzliche Romantik sorgen Almrausch und Hütteneinkehr.

Die Nockalmstraße ist die ideale Straße für Romantiker, Naturliebhaber und Wanderer, für Verliebte ebenso wie für Familien: Das Auge erfreut sich an sanften, bis zu den Gipfeln grünen Bergen, an blühenden Almrauschwiesen und lichten Wäldern. Obwohl die Straße über 2.000 Meter hoch hinaufführt – und das auf fast 34 Kilometern gleich zwei Mal – scheinen die Alpen hier in Kärnten ihr schroffes Gesicht eingebüßt zu haben. Nicht mehr der grau-kühle Fels und das Gletscherblau sind tonangebend, sondern Grün wird hier zur dominierenden Farbe. Unterbrochen durch das kräftige Pink der Almrauschblüte im Juni und der zauberhaften Gelb-Rot-Färbung der Wälder im Herbst.

RÜCKBLICK IN EINE UNSAGBAR FREMDE ZEIT

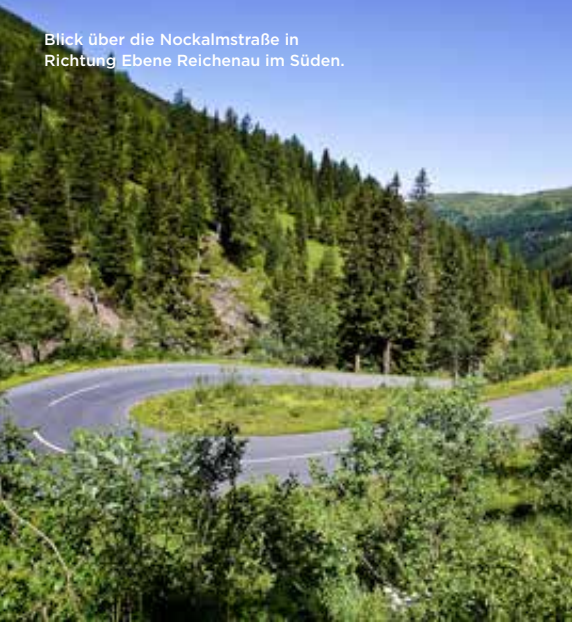
Eröffnet wurde die Nockalmstraße im Jahr 1981: Bei der Straßenführung wurde größter Wert auf den Erhalt des Naturraumes gelegt.

Auf die buchstäblich **sanfte Tour** windet sich die Straße auf 52 Kehren („Reidn“) und stetem Auf und Ab durch den UNESCO-Biosphärenpark Nockberge. Die Nockberge sind wilder Natur- und Kulturraum zugleich: Menschen, Nutz- und Wildtiere leben hier seit Jahrhunderten Seite an Seite. Aus geologischer Sicht sind die Nockberge – der höchste Gipfel ist der Rosennock mit 2.440 Metern – eine erdgeschichtliche Rarität und einzigartig im Alpenraum.

BIOSPHÄRENPARKZENTRUM IM NOCKALMHOF

Ausstellung und 3D-Film im Biosphärenpark-Zentrum Nockalmhof lassen uns die Fauna und Flora, aber auch die Geschichte der Nockberge mit allen Sinnen erleben und begreifen. In der ›

Die Almwirtschaft hat in den Nockbergen eine lange Tradition: Almhütten und Weidevieh gehören zu den Wegbegleitern.



Blick über die Nockalmstraße in Richtung Ebene Reichenau im Süden.

Einzigartige Fossilienausstellung „Versteinerte Welten“ im Biosphärenpark-Zentrum

Seit 2012 ist der UNESCO-Biosphärenpark Nockberge einer von fünf Parks in Österreich.

Karbonzeit vor gut 300 Millionen Jahren bildeten die Nockberge eine flache Ebene, die von großen Flüssen durchzogen wurden. Urtümliche Wälder aus riesengroßen Schachtelhalmen und gigantischen, 30 m hohen Farnen bildeten einen undurchdringlichen Dschungel. Meterlange, versteinerte Reste dieser Wälder sind heute im Nockalmhof ausgestellt. Gezeigt werden in dieser einmaligen **Ausstellung** auch die besten Fossilfunde aus Kärnten in perfekt präparierten, metergroßen Platten – Erdgeschichte pur. Während die Ausstellung „Versteinerte Welten“ anhand wertvoller Fossilfunde einen Blick in die Vergangenheit erlaubt, beleuchtet der monumentale 3D-Film das heutige Leben der Menschen und Tiere in den Nockbergen. Beide Angebote sind natürlich frei zugänglich.

WÜNSCHE IN DEN WIND

Entlang der Nockalmstraße laden zahlreiche Ausstellungen und besondere Sehenswürdigkeiten bei kostenlosem Eintritt dazu ein, das eigene Fahrzeug abzustellen und die Gegend zu Fuß zu erkunden: Viel zu schade wäre es, einfach über die Straße zu brausen, ohne nach links und rechts zu schauen. Auf der Pfandlhütte beispielsweise bietet die Ausstellung „Wildtiere“ gute Einblicke in deren Lebensraum. Auf der Zechneralm wurde ein Almwirtschaftsmuseum eingerichtet, die Kinder lieben hingegen den großen Spielplatz „Murmeltierbau“. In der Grundalm widmet sich eine wunderbar sinnliche und interaktive Ausstellung dem Thema „Bäume als Überlebenskünstler“.

In der Glockenhütte auf der 2.024 Meter hoch gelegenen Schiestlscharte informiert eine naturkundliche Ausstellung samt Multivisionsschau über die Besonderheiten der Region. Hier oben sollte noch eine andere Attraktion erkundet werden: Wer die Wunschglocke auf der Schiestlscharte läutet, darf gespannt sein, ob sein in den Wind gesprochener Wunsch wahr wird. Einen Abstecher wert ist auch das legendäre Karlbad: Haus- und Kurgäste genießen in dem über 300 Jahren alten Bauernbad in uralten Lärchentrögen Heilanwendungen mit radonhaltigem Quellwasser, das mithilfe von eisen- und schwefelhaltigen Konglomeratsteinen aufgeheizt wird.

KÖSTLICHE KÄRNTNER KÜCHE

Kärntner Nudeln, Ritschert, von Hand gemachter Käse oder Reindling: Die **Kärntner Küche** ist bekannt für ihre Spezialitäten, die auch entlang der Nockalmstraße aufgetischt werden. Eine jede Adresse hat ihre eigenen Spezialitäten auf der Speisekarte: Von hausgemachtem Almkäse in der Penkerhütte bei Innerkrems bis zur Saiblingszucht in der Ebene Reichenau.

Für die Nockalmstraße gibt es einen eigenen Kulinarikführer, der kostenlos unter **nockalmstrasse.at** bestellt werden kann.

Ein echter Geheimtipp in Sachen Kulinarik ist etwa die urige Heiligenbachhütte mit ihrem hübschen Sammelsurium an Buttermodeln, Spitzendecken und Wandschonern. Hausgemachte Spezialitäten werden auch auf der Tangernerhütte serviert, die etwas abseits der Nockalmstraße liegt. Rund 25 Minuten dauert die Wanderung dorthin. Gourmets freuen sich über die Jausenspezialitäten mit neun verschiedenen Käsesorten, Speck- und Leberwurst, Likören und Kaiserschmarrn. Die Küche des Karlbads wiederum ist weitum bekannt für Fisch- und Wildgerichte, Schweinsbraten und Kasnudeln.

DER NATUR SELTENE BLÜTEN

Die wunderschöne Naturlandschaft der Nockberge lädt zu kleinen Spaziergängen und ausgiebigen Wanderungen ein. Themenwanderwege wie der „Weg der Elemente“, der Rundweg „Alpine Lebensgemeinschaften“ um den Windebensee oder die „Silva Magica“ – der weltweit einzige Erfahrungs- und Erlebnisraum zum Thema Naturwesen – sind lohnende Abstecher während einer Ausflugsfahrt. Eine einzigartige Besonderheit der Nockberge sind die seltenen Speikblüten, die nur von wenigen Kärntner Familien gepflückt und gesammelt werden dürfen. Sie werden zu bekannten Körperpflegeprodukten verarbeitet.

DIE NATUR ERLEBEN IM UNESCO *Biosphärenpark Nockberge*

INTAKTE NATUR UND GELEBTE TRADITION: EIN ERLEBNIS ZU JEDER JAHRESZEIT

Egal zu welcher Jahreszeit man die zauberhafte Welt der Nockberge besucht, der Biosphärenpark bietet immer eine vollgefüllte Schatzkiste an Erlebnissen.

Der Biosphärenpark Nockberge ist ein seltenes Naturidyll inmitten der österreichischen Alpen. Verteilt auf die Länder Kärnten, Salzburg und die Steiermark umfasst er ein Gebiet von über 1.500 Quadratkilometern. 2012 wurde das Gebiet rund um die Nockberge von der UNESCO zum Biosphärenpark ernannt. Um die Menschen nachhaltig auf die intakte Natur und gelebte Tradition zu sensibilisieren, wird das überlieferte Wissen aus Generationen in Schulen weitergegeben.

SEHEN, VERSTEHEN UND SCHÄTZEN LERNEN

Die unglaubliche Vielfalt der unverfälschten Landschaft zieht einst wie heute naturverbundene Gäste aus aller Welt an. Im Sommer laden kilometerlange Wanderwege zu Erkundungstouren zu Fuß oder mit dem Mountainbike ein. Ausgebildete Biosphärenpark-Ranger versprechen zudem einzigartige Erlebnistouren für die ganze Familie. Im Winter kann man die schlafenden Nocken im Rahmen von Ski- oder Schneeschuhtouren genießen. Auf Schritt und Tritt begleiten einen in den Nockbergen auch immer die Wahrzeichen der Region - Zirbe und Speik.

Für Genießer hält der Biosphärenpark in den Hütten und Gasthäusern der Region viele besondere kulinarische Schmankerln bereit.

biosphären park nockberge

BIOSPHÄRENPARK-VERWALTUNG NOCKBERGE
A-9565 Ebene Reichenau 117
Tel.: +43(0)4275/665, Fax: +43(0)4275/7089
E-Mail: nockberge@ktn.gv.at
Web: www.biosphaerenparknockberge.at

WANDERN UND FEIERN

Der UNESCO-Biosphärenpark Nockberge ist ein grandioses Wandergebiet für die ganze Familie, aber auch ein Ort zum Feiern und Genießen. Unsere Empfehlungen!

GIPFELSTURM AUF PEITLERNOCK

Auf den Streifzügen durch die Nockberge entdecken Wanderer zahlreiche Spuren der einstigen Bergwerksepoche in der Region: Auch auf dem Weg zum Peitlernock finden sich noch Überreste wie etwa Hochöfen oder überwachsene Schlackehaufen. Vom Ausgangspunkt geht es über die Bärengrubenalm auf den 2.240 Meter hohen Gipfel. Der Abstieg führt über eine kleine Gratwanderung zum Pernaunock (2.292 m), zur Weißscharte und über die Alm an den Ausgangspunkt der Wanderung zurück.

Dauer: ca. 3,5 h
Höhenmeter: 600 m
Schwierigkeitsgrad: mittel
Startpunkt: Kehre oberhalb Nockalmhof

RUNDWANDERWEG GRÜNLEITENNOCK

Auf diesem einfachen Rundwanderweg gehören die Murmeltiere zu den steten Wegbegleitern: Ihre warnenden Pfiffe verraten sie lautstark. Los geht es an der Pfandlhütte, von wo der Weg auf den 2.160 Meter hohen und immer gut frequentierten Grünleitennock führt. Zurück geht es auf dem gleichen Weg oder über die Grünleitenscharte zum einsamen Friesenhalssee und weiter zur Zechneralm und zur Nockalmstraße.

Dauer: ca. 3 h
Höhenmeter: 300 m
Schwierigkeitsgrad: mittel
Startpunkt: Pfandlhütte

SINGENDE, KLINGENDE NOCKALMSTRASSE

Anfang Juli findet alljährlich das stimmungsvolle „Fest zur Almrauschblüte“ auf der Nockalmstraße statt: Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Kinderunterhaltung und besonderen Nockalmspezialitäten

Die aktuellen Termine finden Sie unter nockalmstrasse.at

NOCKALMSTRASSENFEST IM HERBST

Jedes Jahr im September laden die Gastgeber der Nockalmstraße zwischen den Gemeinden Innerkrems und Ebene Reichenau zum traditionellen Nockalmstraßenfest mit Musik und Kulinarik.

1

2
NOCKALMHOF

3

4

5

SCHLAFEN & ESSEN AM BERG

Entlang der Nockalmstraße finden sich zahlreiche urige Hütten und gemütliche Berggasthöfe zur kulinarischen Einkehr, für eine Übernachtung oder einen ganzen Urlaub.

REIHUNG VON NORDEN NACH SÜDEN.

PENKERHÜTTE
Familie Penker
T. +43 (0)4735/284 oder
+43 (0)664/49 57 209
penkerhuette@gmx.at
www.penkerhuette.at

JAUCHZA-HÜTTE
T. +43 (0)664/88 69 67 21
office@jauchza-huette.at
www.jauchza-huette.at

2 NOCKALMHOF
T. +43 (0)662/873 673
info@nockalmhof.at
www.nockalmhof.at

1 HEILIGENBACHHÜTTE
Familie Dullnig
T. +43 (0)4735/281 oder
+43 (0) 664/734 30 939

PFANDLHÜTTE
T. +43 (0)4736/22 125

4 ZECHNERALM
Familie Frühauf
+43 (0)4736/304
gasthaus@zechneralm.at
www.zechneralm.at

BAUERNLADEN EISENTALHÖHE
DI Andreas Paul Irsa
+43 (0)4732/23 24 oder
+43 (0)676/94 27 126
irsa.andreas@aon.at
www.eisentalhoehe.at

3 KARLBAD
Familie Aschbacher
T. +43 (0)664/96 83 927 oder
+43 (0)664/96 83 926

TANGERNERHÜTTE
Familie Göschl
T. +43 (0)664/530 95 12
siegfried.goeschl@gmx.at

STANGALMHÜTTE
Ewald Brence
T. +43 (0)680/120 81 83

STEIGERHÜTTE
Familie Leitner
T. +43 (0)664/14 77 437

WOLITZENHÜTTE
Marianne Kohlmayer
T. +43 (0)664/46 48 431

5 GLOCKENHÜTTE
Rene Seitner
T. +43 (0)4279/72 13
office@glockenhuette.com
www.glockenhuette.com

PRIESSHÜTTE
Christian Gruber
T. +43 (0)664/210 67 73
priesshuette@gmx.at
www.priesshuette.at

SIGIS NATURSAIBLING
Siegfried Gruber
T. +43 (0)4275/23 138 oder
+43 (0)664/396 55 48
info@natursaibling.at
www.natursaibling.at

~TOUR 3~

DURCH DIE

Nocky Mountains

N
0
7
14
21
28
35
KM
M 1:700 000
5
Bischofshofen
Saalfelden
Werfen
Radstadt
Altenmarkt
Schladming
Mauterndorf
Tamsweg
7
Bad Hofgastein
Bad Gastein
6
Wallisch
Oberwirlach
Reißeck
1
Spittal
a.d.Drau
2
Millstatt
Gasteig
Krems
3
4
Radenthein
Greifenburg
Kötschach
Mauthen
Hermagor
VILLACH

Rund um den Windebensee führt der Naturlehrweg „Alpine Lebensgemeinschaften“.

FAHRT INS GRÜNE

Auf dieser Tour cruisen wir ausgehend vom Mölltal durch den UNESCO-Biosphärenpark Nockberge, wo wir uns in zahlreichen Almhütten und Gasthöfen auf gut kärntnerisch verwöhnen lassen. Über den Lungau erreichen wir Salzburgs bekannte Wintersportorte und haben dann die Wahl zwischen zwei Varianten für die Rückfahrt.

Wir verlassen das Glocknergebiet auf der Bundesstraße 107 durch das Mölltal in Richtung Süden und genießen die sanften Bögen der Fahrbahn, die dem Lauf der Möll folgt. Spielt das Wetter mit, ist der Ausblick grandios – links und rechts die Dreitausender der Hohen Tauern, vor uns die kaum niedrigeren Spitzen der Kreuzeckgruppe. Die Ortsschilder von Winklern und Obervellach fliegen vorbei. Hoch ragen über dem Mölltal 1 die Burg Falkenstein und die Burg Groppenstein auf. Wir werfen einen Blick auf das Schloss Drauhofen und rollen anschließend durch Spittal 2. Dessen Wahrzeichen ist Schloss Porcia, einer der bedeutendsten Renaissancebauten außerhalb Italiens.

Ein Nebensträßchen bringt uns kurvenreich über Seeboden an der westlichsten Spitze des **Millstätter Sees** nach Gmünd, wo sich die Route für ein paar Kilometer auf die Bundesstraße 99 einklinkt.

UNESCO-BIOSPHÄRENPARK

In Kremsbrücke in Kärnten setzen wir den Blinker rechts und biegen auf das Highlight dieser Runde ein: die wunderbar romantische Nockalmstraße 3. Die fast 34 Kilometer lange Panoramastraße wird einzig und allein von Almen und Einkehrmöglichkeiten gesäumt. 1971 geplant und 1981 eingeweiht, zirkelt die Nockalmstraße in 52 ›

› Kehren (auf kärntnerisch „Reidn“ genannt) und unzähligen Kurven zwischen den Kassenstellen Innerkrems und der Ebene Reichenau durch die „Nocken“. So heißen die kuppenartigen und grasbewachsenen Gipfel, die wie grüne Tafelberge aus dem Boden ragen. Erster Stopp ist das Biosphärenpark-Zentrum Nockalmhof an der Reidn 10: Danach kurven wir in gemächlichem Tempo zum höchsten Punkt der Straße hinauf, der 2.042 Meter hohen Eisentalhöhe. Zahlreiche Ausstellungen und Themenwege finden sich entlang der Wegstrecke. Auf der 2.024 Meter hohen Schiestlscharte sollten Sie unbedingt die **sagenumwobene Wunschglocke** schlagen, bevor Sie in der Ebene Reichenau wieder die Zivilisation erreichen.

Der Legende nach hat eine Kärntner Sennerin eine geweihte Glocke an den Zaun gehängt: Seither traut sich keine Wetterhexe mehr über die Schiestlscharte.

KURZ DURCH DIE STEIERMARK

Beinahe nahtlos geht es weiter in Richtung Norden zur Überquerung der Turracher Höhe (1.795 m) 4. Ein paar Kehren bergauf, ein paar bergab, der Rest sind runde, gleichmäßige Kurven. Der Parkplatz am Turracher See eignet sich gut für einen Pause: Von hier bis nach Predlitz befinden wir uns für rund elf Kilometer sogar auf steirischem Boden, bevor es weiter nach Salzburg geht. Wir kurven durch das Murtal über Tamsweg bis Mauterndorf, wo wir nach Norden auf die Bundesstraße 99 einbiegen. Wir überqueren den Radstädter Tauern mit dem Wintersportort Obertauern und kommen in den Salzburger Pongau. Über Altenmarkt und Wagrain gelangen wir in das Städtchen St. Johann und weiter nach

Von der Eisentalhöhe (2.042 m) geht es in flottem Tempo bergab in Richtung Süden.

Bischofshofen. Dort wartet schon das nächste fahrerische Schmankerl – die Überquerung des Dientner Sattels [5] am Fuße des mächtigen Hochkönigmassivs. Die Ost-West-Richtung passt perfekt, da die Ostseite mehr Kurven und eine höhere Steigung aufweist. Die gesamte Strecke ist mit einem hohen Genussfaktor ausgestattet. Im unteren Abschnitt geht es auf griffigem Asphalt durch schnelle Wechselkurven, dann folgen die ersten Serpentinengruppen hinauf zum Sattel. In dem kleinen Ort Dienten zweigen wir in Richtung Süden ab und erreichen in Lend das Salzachtal. Von hier aus haben wir zwei Alternativen für die Rückfahrt: Die erste führt über Bruck zurück zur Großglockner Hochalpenstraße.

ALTERNATIV DURCHS GASTEINERTAL

Die zweite Variante bringt uns über das Gasteinertal zum Startpunkt zurück. Das Besondere an dieser Strecke ist die Tauernschleuse [6], wo Autos und Motorräder auf Züge verladen werden. Mit der Bahn geht es von Böckstein nach Mallnitz. Die Züge verkehren jede halbe Stunde, die Fahrtzeit beträgt wenige Minuten. Wer sich für die zweite Variante entscheidet, kommt in den Genuss des Gasteinertals mit seinem weltberühmten Kurort Bad Gastein [7], wo schon Kaiser Wilhelm I., Kaiser Franz Joseph I., Sisi und Fürst Bismarck gekurt haben. In Obervellach biegen wir in das schon von der Hinfahrt bekannte Mölltal ein und steuern über Rangersdorf und Großkirchheim die Glocknerregion an. ■

In stetem Auf und Ab führt die Nockalmstraße in sanften Windungen durch den UNESCO-Biosphärenpark Nockberge.

HIGHLIGHTS ENTLANG DER STRASSE

Wer möchte, kann auch entlang der NOCKALM-STRASSE ÜBERNACHTEN!

O Das **Biosphärenpark-Zentrum Nockalmhof** auf der Nockalmstraße wurde 2012 eröffnet und zeigt die österreichweit einzigartige Fossilienausstellung „Versteinerte Welten“. Besucher erwartet ein neues Multimedia- und 3D-Kino und lädt dazu ein, die Fauna und Flora der Nockberge zu erleben und zu begreifen.

O Wer unterwegs in Kärnten Mittagspause macht, sollte einmal eine traditionelle „Kärntner Frigga“ genießen. Dabei handelt es sich um ein herzhaftes **Speck-Käse-Omelett.**

O Die **Burg Mauterndorf** thront weithin sichtbar auf einem Felsen und ist heute ein unterhaltsames Museum für Groß und Klein.

O Wahrzeichen des hübschen Städtchens St. Johann im Pongau ist die Pfarrkirche St. Johannes, auch **„Pongauer Dom“** genannt.

O Wagrain ist einer von sieben „Stille Nacht“-Orten in Salzburg: Der Verfasser des **weltberühmten Weihnachtsliedes,** Joseph Mohr, war hier als Vikar tätig. Von hier stammt auch der Dichter Karl Heinrich Waggerl, dessen Wohnhaus heute ein Museum beherbergt.

O Gerne als **„Monte Carlo der Alpen“** bezeichnet, liegt Bad Gastein auf 1.000 Metern Höhe mitten in den Hohen Tauern, bekannt auch für das warme, radonhaltige Thermalwasser.

DIE TOUR AUF EINEN BLICK

Streckenlänge: Variante 1 über Bruck an der Glocknerstraße: ca. 330 km. Variante 2 durch das Gasteinertal und die Tauernschleuse: ca. 360 km.

Fahrtdauer: ca. sieben bis acht Stunden

Charakter: Sowohl für Auto- als auch für Motorradfahrer eine tadellos zu fahrende, echte Genießertour auf gut ausgebauten Straßen. Wegen der hohen Kurvendichte sollte man allerdings etwas Kondition mitbringen.

Höchster Punkt: Eisentalhöhe (Nockalmstraße), 2.042 m.

Besonderheit der Tour: Die einmalige, der Welt entrückte Nockalmstraße.

1 Fahrspaß durch die Kärntner Nockberge.

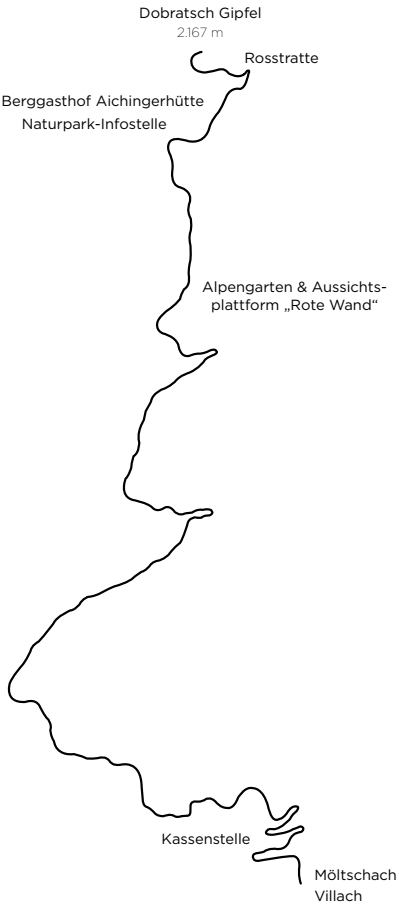
2 Die sagenumwobene Wunschglocke auf der Schiestlscharte.

3 Ab Juni beginnt der Almrausch (Almrosen) zu blühen.

4 Der „Echte Speik“ ist eine botanische Kostbarkeit.

5 Ausstellung „Versteinerte Welten“ im Biosphärenpark-Zentrum Nockalmhof.

Von der Villacher Alpenstraße blickt man bis nach Slowenien und Italien.



DEN SÜDEN IM VISIER

Auf der 16,5 Kilometer langen Villacher Alpenstraße schwingt man sich einem Vogel gleich hoch hinauf in den Himmel. Grenzüberschreitende Ausblicke inklusive.

DIE STRASSE DER ÜBERFLIEGER

Die Villacher Alpenstraße wartet mit echten Superlativen auf: So etwa mit dem größten Bergsturzgebiet der Ostalpen, einem der größten Vogelzüge und zwei der höchst gelegenen Kirchen Europas.

Am liebsten möchte man es den imposanten Greifvögeln gleich tun: Wie von einem inneren Programm gesteuert, fliegen sie von Norden kommend auf den Dobratsch zu, nutzen die Thermik, um sich bis zu 3.500 Meter hochzuschrauben und gleiten mit geringstem Energieaufwand durch die Tarviser Pforte bis in die italienische Poebene. Was für ein unfassbares Kunststück, das die **Gänsegeier, Wespenbussarde und Kaiseradler** da vollbringen!

Im August finden alljährlich die „Greifvogelwochen" im Naturpark Dobratsch statt.

Nicht nur Ornithologen und Naturpark-Ranger sind fasziniert von dem Spektakel – dem jährlichen Greifvogelflug über den Dobratsch: Zwischen fünf- und siebentausend Greifvögel sind es an der Zahl, die den markanten Gipfel ab Mitte August überfliegen.

MEISTERWERK ÖSTERREICHISCHER BAUKUNST

Die Villacher Alpenstraße führt bei weitem nicht so hoch hinauf wie die anderen Pass-Straßen und sie scheint auch auf den ersten Blick bei weitem nicht so spektakulär. Doch sie verfügt über einen unglaublichen Charme: Ihr südliches Flair, ihre interessante Vergangenheit, die Wandermöglichkeiten, die Ausblicke auf Seen und Berge sowie die reiche Fauna und Flora des Naturparks Dobratsch machen sie zu einem der beliebtesten Ausflugsziele Kärntens. 1896 begann man mit den ersten Planungen zur touristischen Erschließung des Dobratschs, doch erst 1965 konnte die Panoramastraße eröffnet werden. Schon damals wurde sie als „ein Meisterwerk österreichischer Baukunst" gepriesen.

BLUMEN, FELSEN, VÖGEL

Der Naturpark Dobratsch ist Kärntens ältestes Naturschutzgebiet mit einer einzigartigen Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Vor allem Vögel scheinen sich rund um den 2.167 Meter hohen Dobratsch besonders wohl zu fühlen: Hier kann man mit ein bisschen Glück Birkhuhn, Auerhuhn, Alpensegler, Zitronenzeisige und seltene Meisenarten beobachten. Die „Rote Wand" war zumindest zweimal Schauplatz eines großen Felssturzes: 2015 kam es erneut zu einem Abbruch von Gestein. Das Ablagerungsgebiet – die „Schütt" – steht heute unter Naturschutz. Im Alpengarten „Villacher Alpe" (1.483 m) gedeihen auf einem Areal von 10.000 m² rund 800 alpine Pflanzen aus drei Klimazonen. Die Ausstellung „Herrscher der Lüfte – die Vogelwelt des Naturparks Dobratsch" an der Aichingerhütte widmet sich der außergewöhnlichen Vielfalt der in der Region vorkommenden Vögel. ›

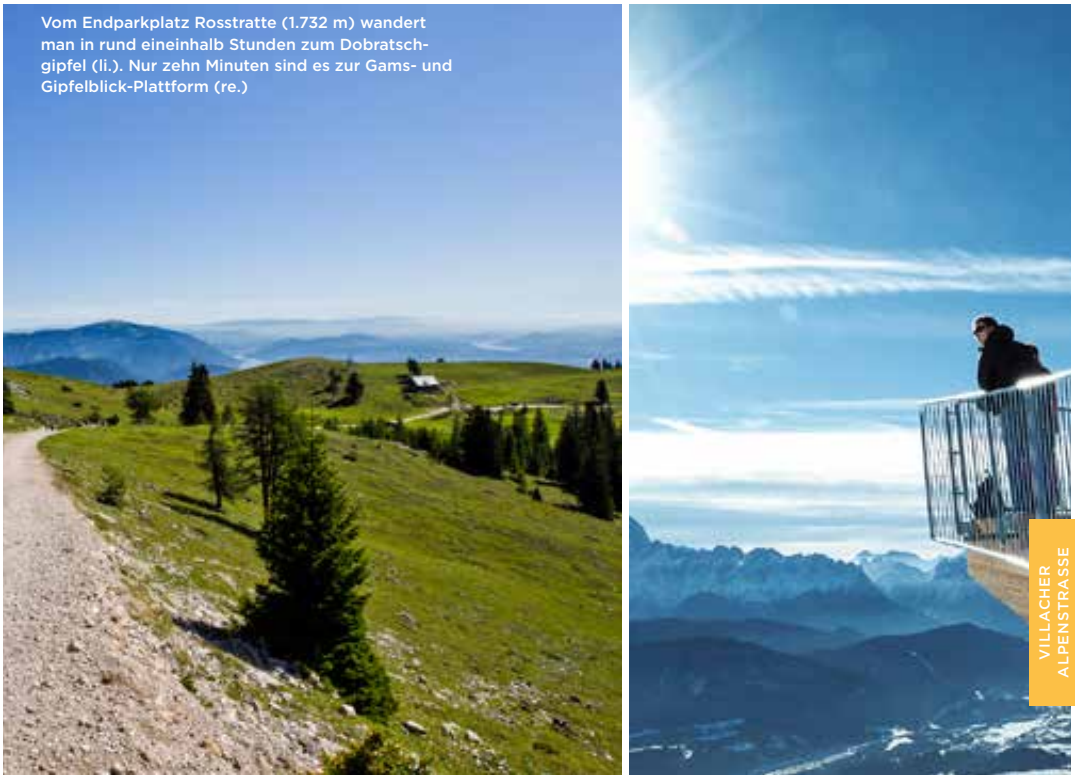
Kärntens bester Aussichtspunkt: Der Dobratsch (2.167 m) ist der Gipfel der „Villacher Alpenstraße".

Der klimatisch begünstigte, sonnige Süden Österreichs bietet puren Motorradgenuss zwischen Bergen und Seen. Drei Länder (Österreich, Italien, Slowenien) und Kulturen in unmittelbarer Nähe ermöglichen grenzüberschreitende Touren auf bestens beschaffenen, verkehrsarmen und sicheren Panoramastraßen. 24 auf Motorradfahrer spezialisierte Hotels sind auf die Ansprüche der Motorradgäste bestens eingestellt.

Österreichs Süden
www.motorrad.kaernten.at

motorradland KÄRNTEN
www.motorrad.kaernten.at

Österreich
ankommen
und aufleben



Vom Endparkplatz Rosstratte (1.732 m) wandert man in rund eineinhalb Stunden zum Dobratschgipfel (li.). Nur zehn Minuten sind es zur Gams- und Gipfelblick-Plattform (re.)

BLICK INS LAND

Die **Villacher Alpe,** wie der Dobratsch auch genannt wird, fasziniert durch seine grandiosen Ausblicke auf das Gailtal, die Karawanken, die Julischen und Karnischen Alpen. Zu den imposantesten Aussichtsplattformen zählen der Dreiländerblick auf 1.307 Meter Seehöhe und die Aussichtsplattform „Rote Wand“ mit Blick auf den gigantischen Felssturz von 1348.

Veranstaltungstipp: Almkirchtag am 15. August mit Bergmesse, Tanz und Musik

HÖCHSTGELEGENE KIRCHEN EUROPAS

Zahlreiche Rastplätze, thematische Kinderspiel- und -erlebnisplätze, Hütten und Berggasthöfe säumen die Ausflugsstraße. Auf der Rosstratte – dem Endpunkt der Straße für Fahrzeuge – lädt der Geologielehrweg „Vom Meer zum Berg“ zu einer Zeitreise ein. Sogar Teile eines ehemaligen Riffes und einer Lagune mit versteinerten Korallen, Muscheln und Meeresschnecken können entlang des Weges bestaunt werden. Wanderer erwarten zahlreiche bestens markierte Wege wie etwa auf den Dobratsch-Gipfel und zu zwei der höchst gelegenen Kirchen Europas, der 1682 errichteten „Deutschen Kirche“ und der 1690 erbauten „Windischen Kirche“. Ganz

Naturpark **Dobratsch**

NATUR SCHAU PLATZ

Der Naturpark Dobratsch ist 7250 Hektar groß und besteht aus Landschafts-, Natur- und Europaschutzgebieten.

Die Kulturlandschaft wird geschützt und soll so erhalten werden. Trotzdem ist es möglich, den Naturpark mit allen Sinnen zu erfahren. Er trägt zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Natur wie auch zur Sicherung der Lebensqualität bei.

Ob als Erholungsraum oder Entdeckungsreise für all jene, die die Natur begreifen und erleben wollen. Die Vielfalt des ältesten Naturschutzgebietes Kärntens (seit 1942) ist mehr als Freizeit-, Kultur- und Bildungserlebnis.

Der Naturpark lässt tief in sich eintauchen, sich mit allen Sinnen erfahren und macht die Natur so zu einem Teil eines jeden Besuchers.

www.naturparkdobratsch.at

› neu erfahren Besucher auf der Rosstratte anhand eines Kunstwerkes aus Steinmonolithen, einer Himmelsscheibe von Nebra und einer Sonnenuhr, wie man Jahreszeit, Monat, Tag und Stunde an der Sonne ablesen kann. Auf der Gams- und Gipfelblick-Plattform lassen sich oft Gämsen in freier Natur beobachten.

ABSTECHER ZUR GOLDECK PANORAMASTRASSE

Nur rund dreißig Kilometer nördlich von Villach lädt die 1981 eröffnete Goldeck Panoramastraße zu einem weiteren 14,5 Kilometer langen Kurvenabenteuer: Von Zlan geht es in zehn Kehren bis auf 1.883 Meter auf Kärntens Sportberg. Neben grandiosen Ausblicken lädt ein weitläufiges Wandernetz dazu ein, das Goldeck zu Fuß zu erkunden. Lohnend für eine kulinarische Einkehr ist die gemütlich-urige Mähderhütte. ■

SCHLAFEN & ESSEN AM BERG

VILLACHER ALPENSTRASSE
Reihung von unten nach oben

1 AICHINGERHÜTTE
Dagmar und Roland Außerwinkler
T. +43 (0)4242/20 693 oder
+43 (0)664/52 43 810
ausserwinkler@gmx.at
www.aichingerhuette-dobratsch.at

3 DIE ROSSTRATTEN
Andrea Riedel
T. +43 (0)4242/219 517 oder
+43 (0)676/54 15 003
wirtin@rosstratte.at
www.rosstratte.at

DOBRATSCH GIPFELHAUS
(ehem. Ludwig-Walter-Haus)
T. +43 (0)720/350 340
gipfelhaus@netcompany.at
www.alpenverein.at/villach

GOLDECKSTRASSE
Reihung von unten nach oben

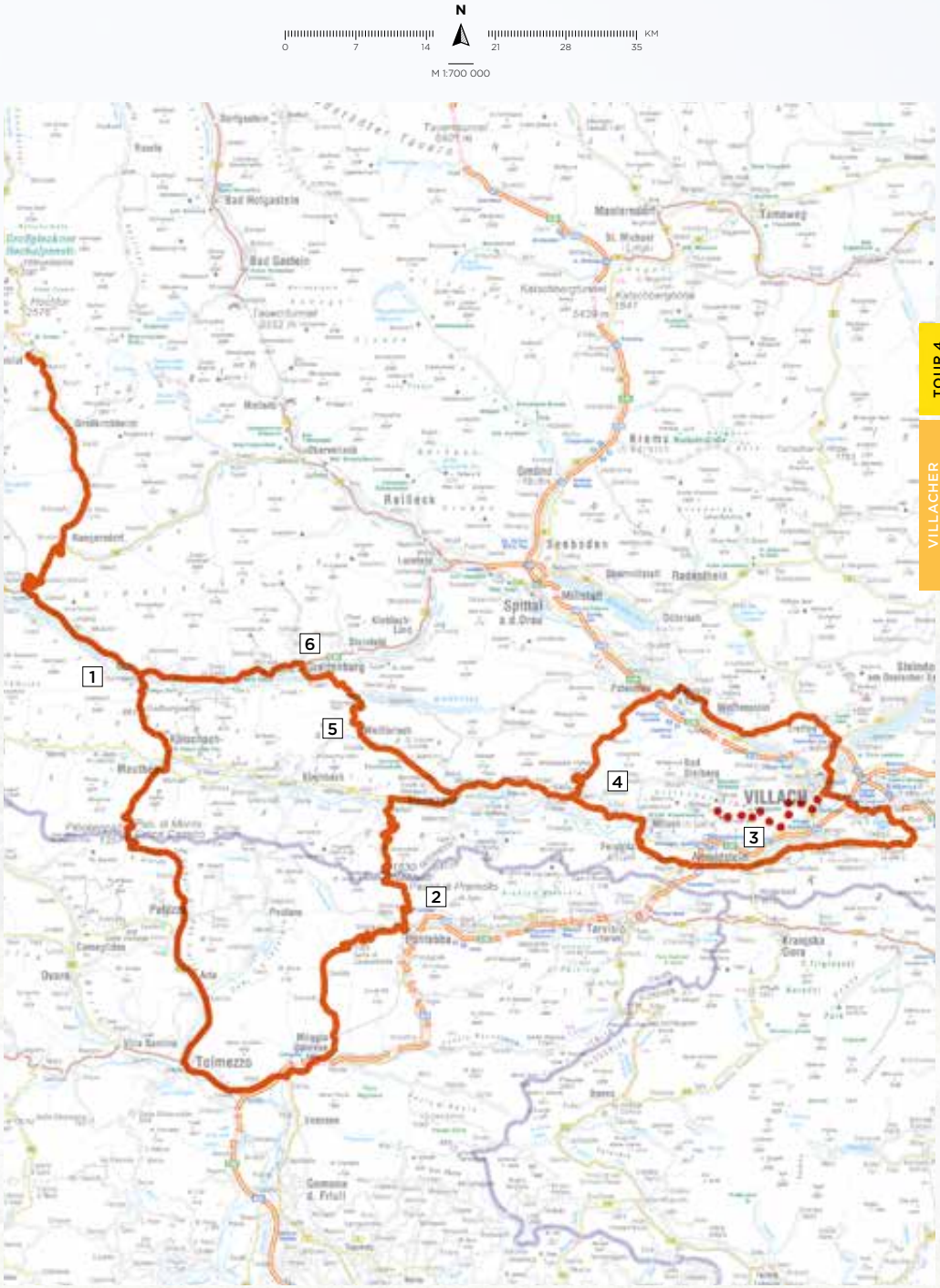
GASTHOF SONNENHOF
Alfred Winkler
T. +43 (0)4761/352

2 MÄHDERHÜTTE
Willi Rauter
T. +43 (0)650/722 50 80

~TOUR 4~

KURVENABENTEUER IM

Dreiländereck



TOUR 4

VILLACHER ALPENSTRASSE

DER DUFT DES SÜDENS

Diese vielseitige, grenzüberschreitende Tour führt über steile Alpenpässe in Richtung Süden bis in die italienische Provinz Udine. Im malerischen Kärntner Seengebiet eröffnen sich von der Villacher Alpenstraße grandiose Ausblicke auf Österreich, Italien und Slowenien.

Kurs Süd“ heißt gleich am Start die Devise, und so folgen wir von Heiligenblut am Großglockner rasch den flüssig zu fahrenden Bögen der Bundesstraße 107 Richtung Lienz. Doch diesmal lassen wir nach der Überquerung des Iselbergs die Hauptstadt Osttirols rechts liegen und rollen über nach wie vor prächtig ausgebauten Asphalt auf der Bundesstraße 100 das Drautal entlang. Eine Strecke wie geschaffen zum Warmfahren. Und das ist gut so. Denn hinter Oberdrauburg [1] wartet bereits das erste von vielen Kurvenabenteuern dieses Tages auf uns – die Überquerung des Doppelpasses Gailberg (981 m) und Plöcken (1.357 m).

Einsteiger und Könner dürfen sich gleichermaßen freuen, denn die gesamte Route zwischen Kötschach-Mauthen und Paluzza in der Provinz Udine in Friaul-Julisch-Venetien ist äußerst harmonisch angelegt: Breite Fahrbahn, ordentlich asphaltiert, moderate Steigungen und Gefälle, gute Übersicht, relativ wenig Verkehr. Entspanntes Kurvenschwingen ist die Folge. Der Kopf hat viel Freiraum, um die tollen Blicke auf die **Karnischen Alpen** zu würdigen. Und die Nase darf schon mal den ersten Duft des Südens schnuppern. Übrigens: Wer sich für Geschichte interessiert: im „Freilichtmuseum 1915 – 1918“ auf dem Plöckenpass können die alten Stellungen aus dem Gebirgskrieg erwandert werden.

Die Karnischen Alpen durchwandert auch, wer sich von der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe aus auf den 700 km langen Alpe-Adria-Trail nach Triest begibt.

EINE ALPINE HERAUSFORDERUNG

Hinter dem Plöckensattel überqueren wir also die Landesgrenze zu Italien und kurven hinab nach Paluzza, eines dieser typisch ›

Der lichte Lärchen- und Fichtenwald im Naturpark Dobratsch bietet einen gesicherten Lebensraum für zahlreiche Wildtiere.

italienischen Städtchen. Sein Wahrzeichen ist der Moscarda-Turm, der Rest einer im 13. Jahrhundert erbauten Verteidigungsanlage. Die weit geschwungene Straße über Arta und Tolmezzo läuft zügig unter den Rädern durch, bevor hinter Moggio Udinese gleich der nächste alpine Doppelschlag folgt – Sella di Cereschiatis und Nassfeldpass 2. Ist die Fahrt über die Sella di Cereschiatis (1.066 m) noch eine runde, harmonische Angelegenheit, so entpuppt sich die Überquerung des Nassfeldpasses (1.530 m) als Herausforderung: enge Serpentinen, knackige Steigungen, Kurven wie am Fließband, eine 180-Grad-Kehre im Tunnel.

Zurück in Kärnten setzen wir in Tröpolach den Blinker rechts und klinken uns auf die Bundesstraße 111 ein, die uns ostwärts Richtung Villach bringt. Endlich kommen die oberen Getriebegänge wieder zum Einsatz und schon bald können wir linker Hand den 2.162 Meter hohen **Dobratsch** erkennen, Villachs Hausberg. Der ist unser nächstes Ziel. Dazu durchqueren wir Villach, folgen dem Schild „Villacher Alpenstraße“ 3 und sind gleich mitten drin in dieser 16 Kilometer langen Route und ihren insgesamt sieben Kehren. Imposante Blicke hinab auf Villach und die umliegenden Seen wechseln sich ab mit mächtig Kurvenspaß. Oben auf der Villacher Alpe angekommen, bieten sich traumhafte Weitsichten zu den Julischen Alpen und den Karawanken.

Der Gipfel des Dobratschs kann vom Parkplatz Rosstratte in einer rund eineinhalbstündigen Wanderung erklommen werden.

SCHWUNGVOLLE KEHREN BERGAN

Zurück in Villach folgt unsere Route ein Stück dem Drautal, zweigt in Feistritz a.d. Drau links ab und nimmt sich anschließend die Windische Höhe 4 vor. Die Bergstraße zieht sich in schwungvollen Kurven bergan und ist zwischendurch etwas holprig und so eng, dass zwei Autos gerade so aneinander vorbeikommen. „Klein, aber

Sommerlicher Fahrspaß (li.) mit vielen Möglichkeiten für Zwischenstopps, so etwa an der Aussichtsplattform „Rote Wand“ (re.).

oho“ könnte man zu diesem wenig bekannten Pass sagen. Sein Name hat übrigens nichts mit irgendwelchen Winden zu tun, sondern bezieht sich auf die früher hier verlaufende deutsch-slowenische Sprachgrenze – die Slowenen wurden auch die „Windischen“ genannt.

In St. Stefan erreichen wir das pittoreske Gailtal, folgen dem Fluss ein Stück nach Westen und zweigen in Hermagor rechts Richtung Greifenburg ab. Und sofort dürfen wir uns auf den nächsten Kurvenspaß freuen, denn der 1.034 Meter hohe Kreuzbergsattel 5 ist nicht weit. Zuerst einige harmlose Kilometer im Gitschtal, dann windet sich die gepflegte Fahrbahn in großen und kleinen Bögen an der Talflanke entlang in die Höhe. Die relativ kurze Scheitelstrecke ist schnell überquert und bald darauf rollen wir durch das hübsche Greifenburg 6 mit seinem markanten Schloss.

Die durch das Drautal führende Bundesstraße 100 mit ihren sanften Bögen kommt nach diesem so kurvenintensiven Mittelteil der Tour gerade recht. Die Gipfel der Gailtaler und der Karnischen Alpen begleiten uns und sorgen für die perfekte Stimmung zum Ausklang dieser Runde. Über den Iselsberg geht es schließlich zurück ins Glocknergebiet. ■

Der Parkplatz 7 unterhalb der Aichingerhütte ist ein guter Ausgangspunkt für einen kurzen Spaziergang oder eine Wanderung.

HIGHLIGHTS ENTLANG DER STRASSE

O Das **Freilichtmuseum 1915 – 1918** am Plöckenpass ist das weltweit größte seiner Art. Es ist von Frühjahr bis Herbst geöffnet und zeigt Stellungen, Baracken, Stollen und Postenstände aus dem Gebirgskrieg von 1915 bis 1918. Der Eintritt ist frei.

O Ein ausgedehnter Stadtbummel empfiehlt sich in **Villach.** Wunderschön am Ufer der Drau gelegen, glänzt das stark im Umweltschutz engagierte Villach mit seinem vom großzügigen Hauptplatz beherrschten historischen Kern.

O Noch höher hinauf als auf der Villacher Alpenstraße gelangt man auf der **Goldeck Panoramastraße.** Die 15 km lange Route startet nordwestlich von Feistritz in Zlan und verwöhnt mit ihren zehn Kehren auch den erfahrensten Alpenspezialisten. Vom Parkplatz erreicht man zu Fuß in 45 Minuten den 2.142 Meter hohen Goldeckgipfel.

Die Goldeck Panoramastraße ist eine der fünf sehenswerten Alpenstraßen der Großglockner Hochalpenstraßen AG.

O Auf der Villacher Alpenstraße lohnt sich ein Stopp bei der **Aussichtsplattform „Rote Wand“** mit grandiosem Blick auf die Felsstürze von 1348 und 2015. Nicht weit davon entfernt gedeihen auf dem 10.000 m² großen Areal des Alpengartens rund 800 alpine Pflanzen aus drei Klimazonen.

O Nicht nur **Drachenflieger und Paraglider** werden in Greifenburg glücklich. Das Mekka der Luftsportler besitzt mit seinem prächtigen Schloss einen echten Besuchermagneten.

1 Beste Ausblicke garantiert der Endpunkt der Straße, die Rosstratte.

2 Der Geologielehrweg „Vom Meer zum Berg“ befindet sich direkt neben dem Kinder-Erlebnis-Spielplatz.

3 Blütenpracht im Alpengarten (1.483 m).

4 Der Naturpark Dobratsch ist ein Eldorado für Hobby-Ornithologen.

DIE TOUR AUF EINEN BLICK

Streckenlänge: ca. 410 Kilometer

Fahrtdauer: ca. acht Stunden

Charakter: Vielseitige Tour mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. **Mit dem Auto:** Abgesehen von einigen mitunter etwas schmalen Pass-Sträßchen tadellos zu fahren.
Mit dem Motorrad: Die Südseite des Nassfeldpasses verlangt eine sichere Fahrzeugbeherrschung, ansonsten Fahrspaß pur.

Höchster Punkt: Rastplatz Rosstratte, Villacher Alpenstraße, 1.732 m

Besonderheit der Tour: Die Rosstratte auf der Villacher Alpenstraße mit Relax-Liegen, Steinmonolithen, einer Himmelsscheibe von Nebra und Sonnenuhr.

1

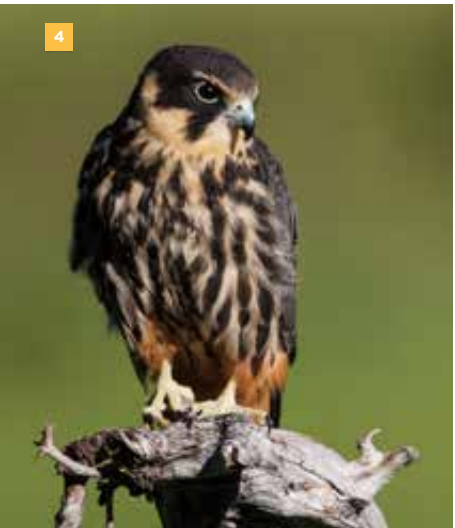
Abwechslungsreiche Tour durch den

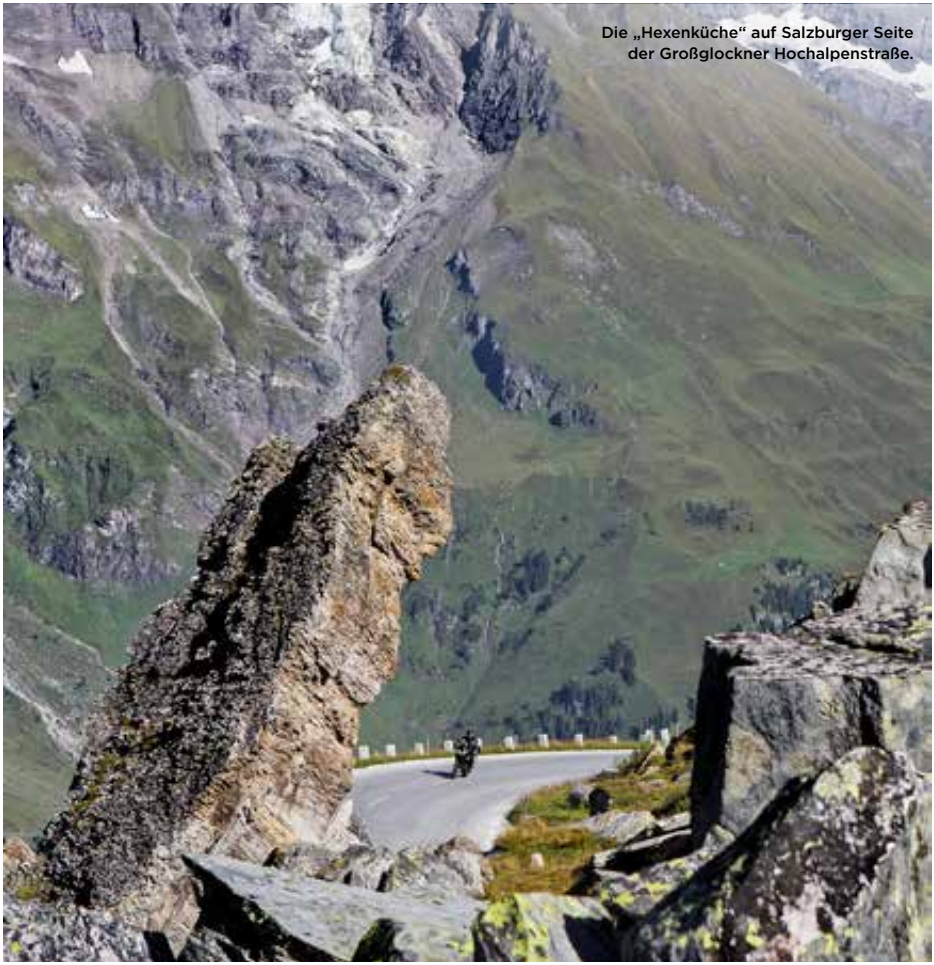
NATURPARK DOBRATSCH.

2

3

4





Die „Hexenküche“ auf Salzburger Seite der Großglockner Hochalpenstraße.

IMPRESSUM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Großglockner Hochalpenstraßen AG,
Rainerstraße 2, 5020 Salzburg, Österreich
T. +43 (0)662/873673-0, Fax +43 (0)662/873673-13
info@grossglockner.at, www.grossglockner.at

Projektleitung/Gesamtkoordination:
Mag.a (FH) Patricia Lutz, Großglockner Hochalpenstraßen AG

Redaktion/Texte:
Mag.a Franziska Lipp,
Text+Konzeption Salzburg

Gestaltung:
fredmansky

Karten/Tourenbeschreibungen:
Klaus Hinterschuster, Road Concept
Martin Schempp, Highlights Verlag

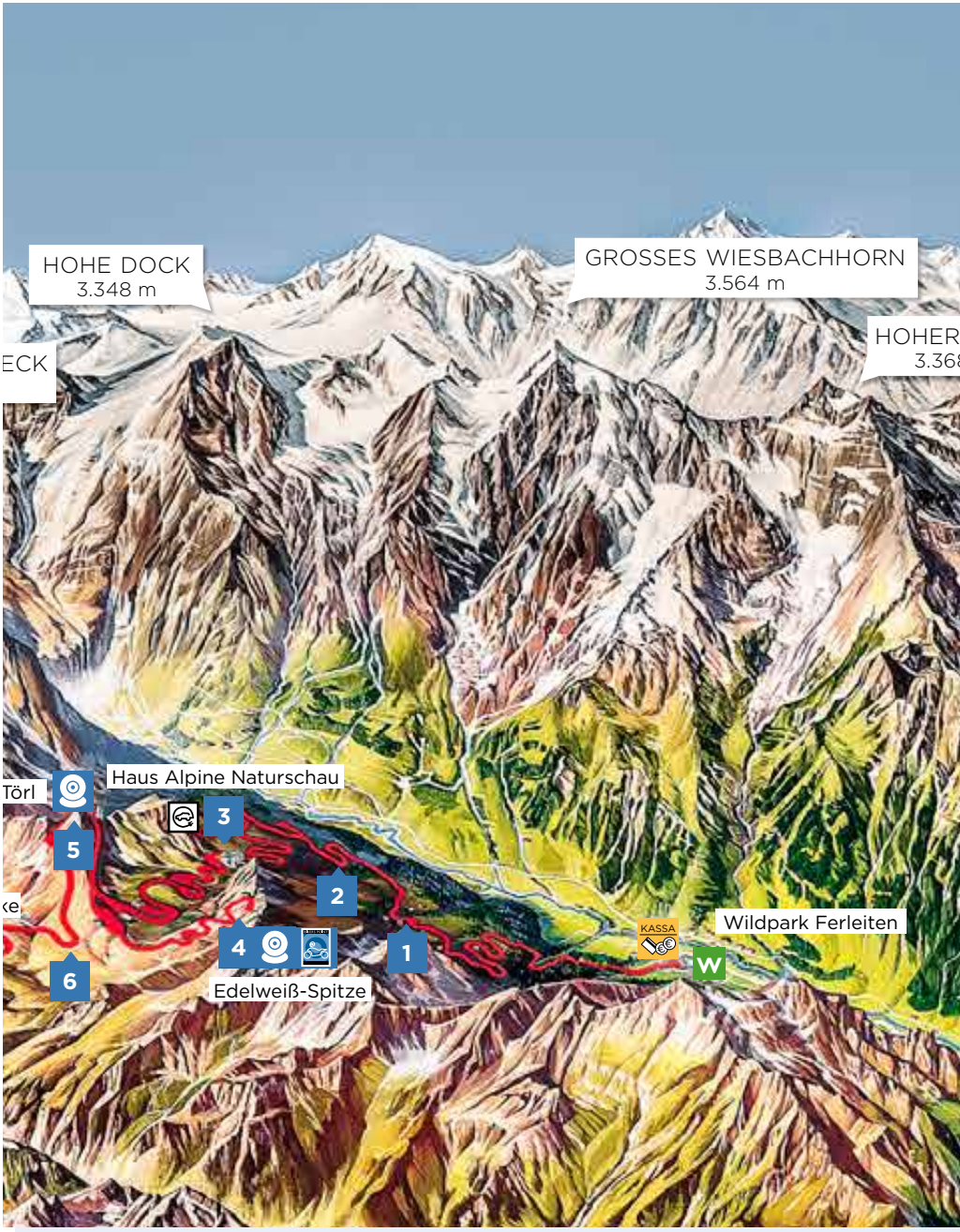
Fotos:
Großglockner Hochalpenstraßen AG, Nationalpark Hohe Tauern Kärnten, Biosphärenpark Nockberge, Naturpark Dobratsch, Region Villach, Tourismusverband Krimml, ÖAV Sektion Warnsdorf / Nußbauer, Großglockner Grand Prix, Dr. Georg Kandutsch

Druck:
Samson Druck

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.
Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.
Stand: März 2016.

LEGENDE

- Themenspielplatz
- Natur erleben
- Wildpark
- Kasse
- Bikers-Point
- Gastronomie
- WC
- Barrierefreie Einrichtungen
- Souvenirs
- Tankstelle
- E-Tankstelle
- Bus
- Webcam



1 **Piffkar** 1.620 m

2 **Hochmais** 1.850 m

3 **Haus Alpine Naturschau** 2.260 m

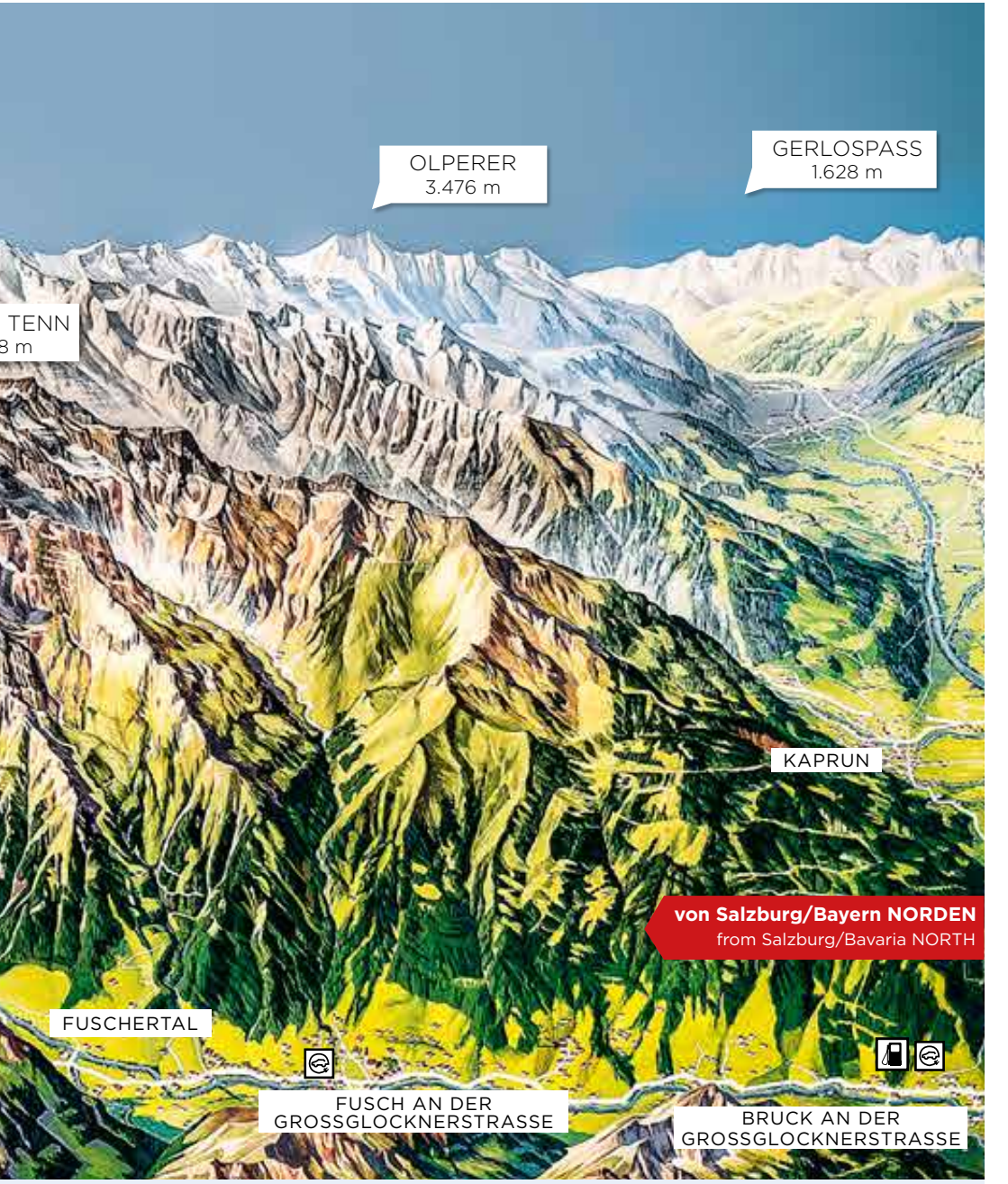
4 **Edelweiß-Spitze** 2.571 m

5 **Fuscher Törl** 2.428 m

6 **Informationsstelle G**

7 **Fuscher Lacke** 2.262

8 **Geologischer Lehrw**



n

Greifvögel 2.320 m

2 m

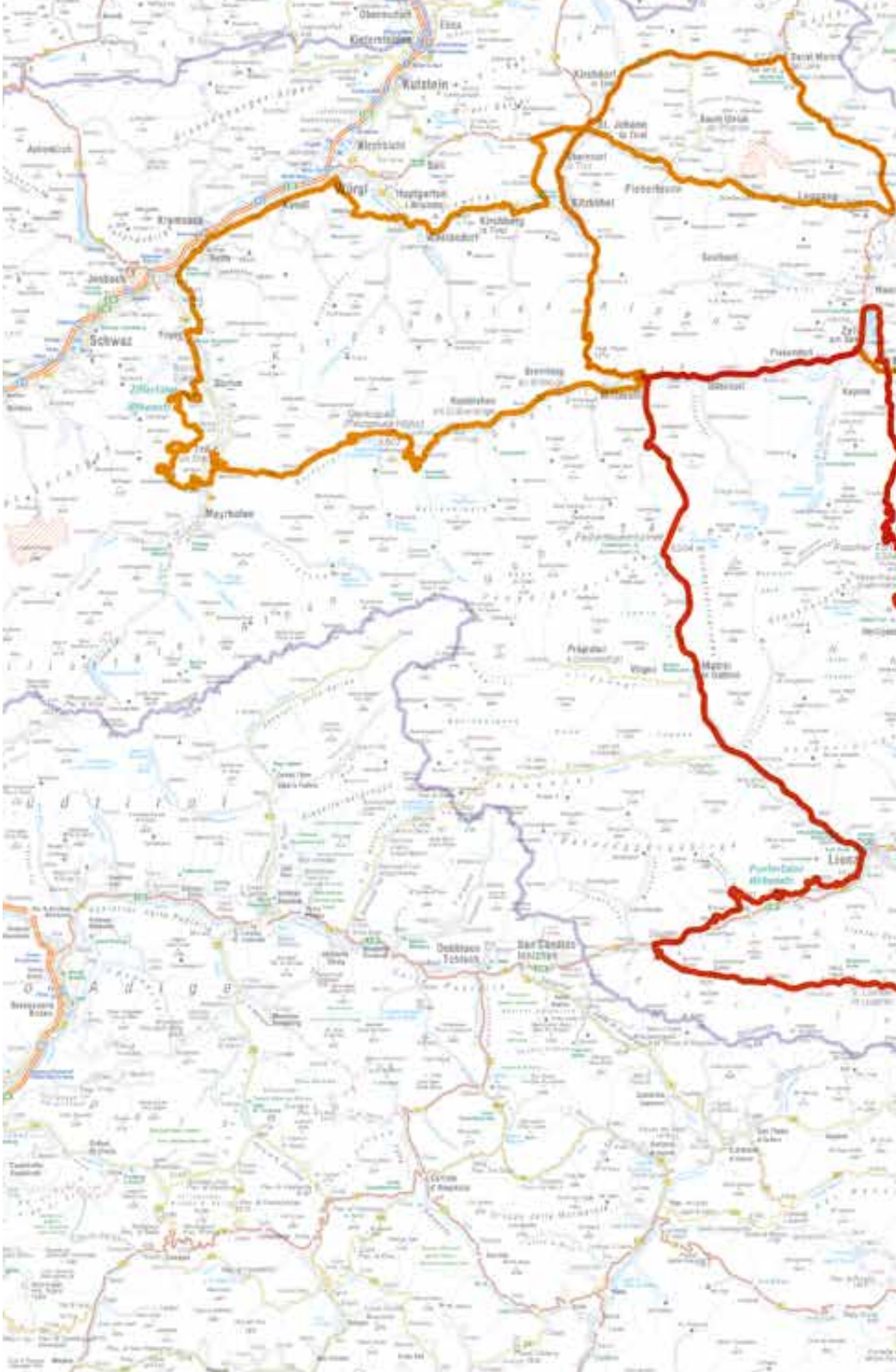
weg 2.290 m

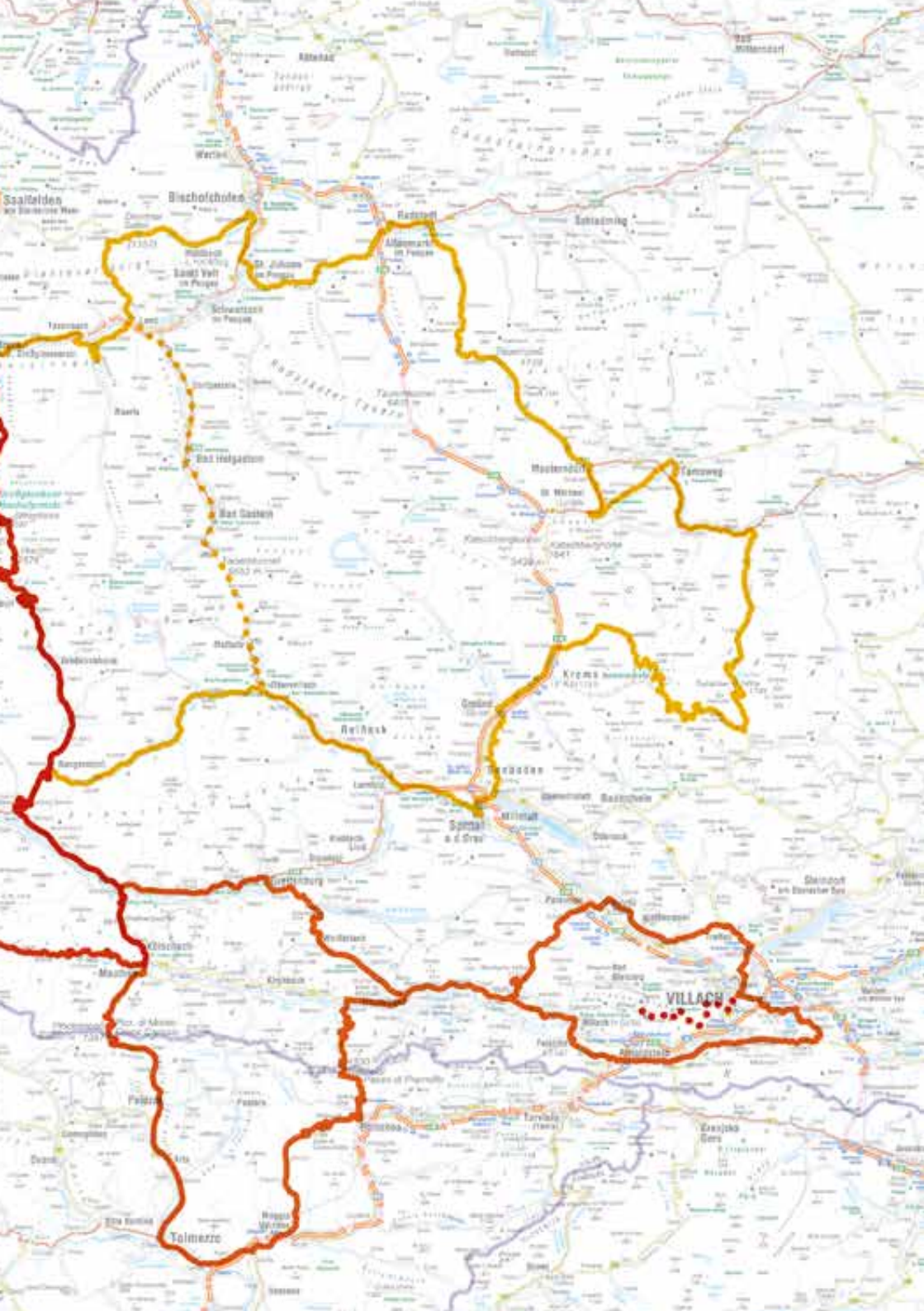
9 **Hochtor** 2.504 m

10 **Schöneck** 1.953 m

11 **Kaiser-Franz-Josefs-Höhe** 2.369 m

12 **Informationsstelle Kasereck,** 1.911 m


Kufstein
Kirchbichl
Wörgl
Kirchberg
Kitzbühel
Schwaz
Mayrhofen
Lienz


Bischofshofen
Saalfelden
Radstadt
Altenmark im Pongau
Schladming
Bad Hofgastein
Bad Gastein
Mauterndorf
Tamsweg
Krems
Gmünd
Reißeck
Spittal a. d. Drau
Millstatt
Klischach
Mauthen
VILLACH
Paluzza
Tolmezzo

GROSSGLOCKNER HOCHALPENSTRASSEN AG

Rainerstraße 2, 5020 Salzburg, Austria
Tel. +43 (0)662 / 873673-0
info@grossglockner.at

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

fredmansky